

# Der Grundstein.

Offizielles Wochenblatt für die deutschen Männer und verw. Berufsgenossen.

Obligatorisches Organ für die Mitglieder des Zentral-Verbandes der Männer Deutschlands, der Stoffateure und verwandten Benützgenossen,  
fünfzigster Band

Zentral-Krankenkasse der Männer, Gipser (Weißbinder) und Stukkateure Deutschlands „Grundstein zur Einigkeit“.

Herausgeber und in Vertretung verantwortlicher Redakteur: Johann Stanislaus in Hamburg

**Das Blatt erscheint zum Sonnabend jeder Woche. — Der Abonnementssatz beträgt pro Quartal M. 1.— ohne Belegerstück, bei Auslieferung unter Kreuzband M. 1,40.**

Ansagen die kreisförmige Petitsiele aber deren Raum 80 &c. — Bestellatalog Nr. 8116

Reisekosten und Erhaltung: Hamburg, St. Georg, Neue Bremervorstadt 16, erste Etage.

Inhalt: Von unserem Kriegshauplatz, "Besserung des Verhältnisses zwischen Meistern und Gesellen." — Rundschau. — Kapitalistische Wohlthäten und amtliche Basen. — Baugewerbeliches. — Schönheitsbewegungen und Streits. Die Auswanderung in Magdeburg. — Aus unserer Bewegung. — Bieraristisches. — Briefposten.

**Ausgeschafft**  
sind die Verbandskollegen in Pyritz i. P., Spandau, Magdeburg, in Lübeck bei den Innungsmästern und vom Unternehmer Rundfeld in Eichwalde bei Fürstenwalde verhaftet.

**Im Streik**  
befinden sich die Kollegen in Flensburg, Tangermünde, Großenhain, Neumünster, Köslin, Frankfurt a. M., Zeterow, Alt-Damn und Böhmeck.

Sperren sind verhängt  
über die Bauten der Unternehmer Krighof in Elrich,  
Hartdegen, Births und Kiefer in Düsseldorf,  
Georg Bauer, B. Lemm, J. Sünitt und S. Freib  
in Brechenheim, Speer und Mittelburg auf Nor-  
dern.

Müßerdem ist Zugang fern zu halten von Brandenburg.

---

Von unserem Griechenland

In einer der letzten Nummern der "Baugenossenschaftszeitung" (Nr. 62) weist der Baugenossen-Jurist Dr. B. Hüsse mit Genugthuung darauf hin, daß die von ihm (bew. jentem Blatte) „wiederholb“ gegebene Anregung, Maßnahmen zu treffen, um den Ausförfertigungen der durch Auftraggeber verleiteten Arbeitnehmer gegen ihre den Arbeitsvertrag fortsetzenden Nachgeboten

der durch Aufwiegler verleiteten Arbeitnehmer gegen ihre den Arbeitsvertrag feststellenden Sachgenossen mächtlich entgegen zu treten, jetzt in maßgebenden Kreisen Verhandlung geführten zu haben“ scheint. Er kommt dann jurid auf die bekannte Vorbering, daß „Anstifter“ Diejenigen zu bestrafen sind, welche, ohne dem Berufskreise der Streikenden angehörend, die Ausländigen zu Gewaltmaßnahmen gegen die Arbeitenden durch Wort oder Schrift antreibt haben“. Den fikt hat er hinn:

"Doch der 'Grumbstein' und der 'Sörwärts' hiergegen sich erklären und darüber einen Eingriff in die Verfassungsgemäß gewährleistete Freiheit des Vereinigungsrechts finden wollen, ist von ihrem Standpunkt aus begreiflich, weniger aber, daß die 'Germania' in dieser Auffassung sich ihnen anschließt. Sie übersehen, nämlich, daß sie selbst eine Partei sind."

doch gleiches Recht für alle gelten muß und bestellt das Recht aus. Auch Denigungen berufungsmäßig gehabtschleift ist, welche sei es infolge der Heftbarkeits- oder eingangsgetrennten Verbindlichkeiten, sei es infolge der Rohlendungsfreiheit, zur Belehrung ihres und der Eigentümer Rechte untertheilten werden müssen, um Verfehlung der Arbeit sich verantlohn zu lassen. Diese Leistungen gegen Fälligstellung der vornehmste Ausgabe der als Hitler des Rechtsfests eingesetzten Gerichte. Sodie darüber hinaus untergeordnete Abfälle beruhen auf gefestigter Entstehung der Wahrheit oder mangelnden Verständnisse logischer Schlussfolgerungen.

Wir geben diesen Vorwurf dem Dr. Hilse zurück. Wie er mit der Wahrheit umprägt, davon gibt er selbst in den vorstehenden wenigen Zeilen wieder eine Probe. Man merke: Er spricht von Beleidigung der Aufforderung zu Gewaltmaßnahmen gegen Arbeitende und befiehlt, gegen solche eine Beleidigung hätte „Grundstein“ und „Vorwärts“ sich erläutert; der „Wahrheitsgeiste“ Herr unterstellt uns also das Bemühen, Gewaltthemen herzuheben und aus dem Gesetze

heraus rechtfertigen zu wollen!!! Herr Dr. Hille macht sich da einer Kritik fühlbar, die zu bezeichnen es nur ein Wort gibt: Fälschung. Weber und Blatt noch der „Vorwärts“ noch sonst ein die Arbeiterversetzung verteidigendes Blatt hat jemals die Gewaltthätigkeit gegen „Arbeitswillige“ das Wort gerebaut oder Staatsfunktion solcher Ausschreitungen verlangt. Einem „von der Art des Dr. Hille verachteten Es natürlich nichts, wenn er eine „Reform“ des Gesetzes dahin fordert, daß Gewaltthätigkeit und Auforderungen dazu bestraft werden, während das bestehende Gesetz diese Delikte und ihre Bestrafung in umfassender Weise berücksichtigt. Aber diese „grundgesetzliche“ und „logisch folgerohende“ Rechtsgelehrte der Baugemeinschaft soll sich hütten, um in den Verdacht bringen zu wollen, daß wir nicht vernünftiger und logischer Rechtsauffassung fähig seien, als er.

Freilich, wir wissen ja, er treibt mit dem Wort "Gewaltmäßregeln" ein sfoles, tendenziöses Spiel unter "Gewalt" gegen Arbeitswillinge will er verstanden wissen, was das genaue Gewaltmäßell davon ist: die nach Recht, Gesetz- und Moral unbedingt aufzufügende moralische Einwirkung auf Streitende, die an sie erlaubte Lieberredung, das Streitpostentheater zu Dienst willkürliche, künftliche, dem Recht und Gesetzen geraden Hohn sprechende, auf die Unterdrückung der Koalitionsfreiheit berechnete Erweiterung des Begriffes "Gewalt" ist es, gegen die wir Stellung genommen haben. Und so bringt er denn eine gesetzfertige Entstehung der Wahrheit dahin fertig; wir hätten die Bestrafung der Aufrührerlinie zur Gewalt als einen Eingriff in das Vereinigungsgesetz bezeichnet!!! Wahrlieb, die Baumgemeinde-Bündse können stolz sein auf ihr "juristisches Genie".

*Zettung* Nr. 60 länden wir folgendes Eingebracht:

Es sind mit in leichter Zeit mehrfach Vergehen und stricken der Wahlwärter gegenangewandt, ohne nähere Angaben des Zwecks. Ich willigte es für jede Wahlperiode ein, wenn solchen Vergehen regelmäßig der Wahlherr bei Beschluss des letzten Delegationsrates des Innungsverbands durch seine Autogenomiekomitee in Feindseligkeit wurde, dann alle Kollegen, auch die außerhalb des Verbands stehenden, zu einer Strafe verurteilt werden.

einbringlicher darauf hingewiesen werden.“ Die Norddeutschen Bauinnungen haben an ihrem Beitrage zu Westenheims Beitrag gefaßt, daß die von einem Streit betroffene Innung sofort ein alphabetisch aufgestelltes Namensverzeichniß des freikleidenden Arbeiters an die Unternehmer zu verfendend habe.

Der Vorstand der Kasseler Bauvereinigung hat unter dem 20. August ein Sitzkular erlassen, in welchem der Stellvertreter der dortigen Bauarbeiter und Maurer als „einer der frivolsten, die je geführt sind“ bezeichnet wird und die auswärtigen Kollegen als gefordert werden, keinen Arbeiter und keinen Gefallen anzunehmen, der von Kassel zugereist ist. Bereits eingestellte Leute aber wieder zu entlassen kann, um die Frivolität voll zu machen, bemerkt: „Dazu wird, um die Frivolität voll zu machen, befehlt: [redacted] Nassauische Invaliditätsmarken, Arbeitslöscher und – Verhüt werden ausgedient, in den meisten Fällen zum Erkennen führen.“

Wie lautet doch das bekannte Kaiserwort, auf das die Unternehmer so gern sich berufen? „Schwerste Strafe Demjenigen, der Andere an der Arbeit hindert.“ Nun denn: es verlässten Arbeiter eine Stadt, weil sie zu den ihnen aufgezwungenen Bedingungen nicht mehr arbeiten wollen; sie sind bemüht, an anderen Orten Arbeit zu bekommen. Da kommen die Unternehmer und wollen das in geschilderter Weise verhindern. Ausgeschungt werden sollen die Arbeiter, die es „wagen“, Gebrauch zu machen von ihrem Recht! Wer bleibt die „schwere Strafe“ für dieses fiktive Verbrechen? Die überlüssige Frage. Wenn aber Arbeiter und Arbeitgeberblätter vor Zugang warnen, dann ist das eine Strafhaft, „grober Unfug“, wie das Strafposten stehen. Für ein unbedachte Wort, eine Drohung, eine Beleidigung, die jemand gegen „Arbeitswillige“ ausstößt in begreiflicher momentaner Erregung, wird auf monatelange Gefängnisstrafe erkannt. Aber wenn Unternehmer mit rückerliebter Überzeugung, kultiblütig, systematisch durch das Androhen der Hungersnot und den Gebrauch bestehender Arbeiter zwingen wollen, sich ihrer Willkür zu fügen — dann hört man nichts von einem Eingreifen der Polizei und Justiz.“

In Magdeburg sind Zimmergesellen, welche Sammelländer an solche Personen ausgebettet haben, bis gewillt waren, für die Streikenden zu sammeln, wegen „Vermitzung einer polizeilich nicht genehmigten Kollekte“ mit Geldstrafe belegt worden. Da, mehr noch: in einer Versammlung der streikenden Magdeburger Zimmerer war beschlossen, daß zu den neuen Bedingungen arbeitenden Kollegen täglich M. 1 zum Besten der Streikenden zahlen sollten. In der Einzammlung dieser von einer Gemeinschaft von Arbeitern beflossenen Beiträge erklärt die Polizei ebenfalls eine „Kollekte ohne polizeiliche Erlaubnis...“ Damit wird das Selbstbestimmungsrecht der Arbeiter über ihren Geldbeutel aufgehoben. Ist es — was wir entschieden bestreiten — rechtlich zulässig, die Einzammlung von Streikbeiträgen in dieser Form als polizeilich zu erlaubende „Kollekte“ zu erachten, so ist es fühlig auch anängig, daß die Polizei erklärt, daß ohne ihre Erlaubnis eine Arbeiter-Koalition überhaupt nicht bestehen darf, ihre Mitglieder zu irgend einer Beitragsleistung angewhalten. Der Begriff „Kollekte“ wird hier gerade so willkürlich ausgedehnt, wie der Begriff „grober Unrat“.

Zu den „Kleinen Mitteln“, den Interessen Stellenber entgegen zu wirken, gehört auch die schon oft geübte Maßnahme, solchen Personen, die im Verdacht stehen, auf den Bahnhöfen „Arbeitswillige abfangen“ zu wollen, den Aufenthaltsort auf dem Bahnhof zu untersagen.

Die Flensburger Polizeiverwaltung hat dieses

Wittert natürlich in Umwendung gebracht gegen einen  
Fischer, dem sie folgende Verfängung aufstellte:

„Da begründeter Verdacht vorliegt, daß Sie fisch-  
lich, auf den Zweck den hiesigen Staatshofes auszufliegen, um  
arbeitswillige Männer, welche mit den Bößen an-  
geleitet, unter Abteilung künftiger Einwirkung  
oder Prästigianwendung der Arbeit zu bestimmen, wird Ihnen hiermit  
jeder unbefugte Aufenthaltsort auf dem Wohlthale und in  
der Vorhalle, sowie auf dem Platz vor dem Wohlthale unter-  
stellt. In Fällen des Übertreibens wird eine Goldstrafe  
bis zu 50 oder eine entsprechende Haftstrafe gegen Sie fest-  
gesetzt werden.“

**Nachruf.**  
Am 23. August verstarb nach einem langen Krankenlager an Lungentuberkulose unser Verbandskollege  
**Gustav Voss,**  
im Alter von 20 Jahren.  
Ehre seinem Andenken!  
[M. 3,60] Die Zahlstelle Gr.-Ziegenort.

**Nachruf.**  
Am 26. August verstarb plötzlich nach kurzen Leidern  
unser Verbandskollege  
**Wilhelm Hinkel**  
aus Massenheim, im Alter von 27 Jahren.  
Ehre seinem Andenken!  
[M. 3,60] Die Zahlstelle Vilbel.

**Nachruf.**  
Am 18. August verunglückte beim Baden im Harzsee bei Bracke unser treuer Verbandskollege, der Maurer  
**Georg Röbelmanns**  
aus Eltern bei Zwischenahn, im Alter von 84 Jahren.  
Es wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahrt werden.  
[M. 3,60] Die Zahlstelle Nordenham.

**Nachruf.**  
Am 17. August fand einen plötzlichen Tod durch  
Erkranken  
**Albert Beck.**  
Wir werden unserem entlohnenden Kollegen ein ehrendes  
Andenken bewahren.  
Die örtliche Verwaltung der Zahlstelle Sommer.

**Nachruf.**  
Am 18. August verstarb plötzlich am Herzschlag unser  
Verbandskollege, der Maurer  
**Wilhelm Thomas,**  
im Alter von 50 Jahren.  
Ehre seinem Andenken!  
[M. 3,60] Die Zahlstelle Liegnitz.

**Zahlstelle Torgelow.**  
Sonntag, 4. September, Nachm. 3 Uhr:  
**Garten-Konzert und Ball**  
im Vereinslokal (W. Lense).  
Eintritt à Person 30.  
Die Mitglieder der umliegenden Zahlstellen sind hiermit  
freundlich eingeladen.  
[M. 8] Das Comité.

**Zahlstelle Gotha.**  
Samstag, 3. September, Abends 7 Uhr:  
**Erstes Stiftungsfest**  
im Saale des „Büfle“.  
[M. 2,40] Die Kollegen von Gotha und Umgegend sind hiermit  
freundlich eingeladen.  
Die örtliche Verwaltung.

**Zahlstelle Velbert.**  
Samstag, 18. September:  
**1. Stiftungsfest,**  
verbunden mit  
Abschiedsfeier der zum Militär eintretenden Kollegen,  
im Saale des Herrn G. Sommer, „Für Waldeslust“  
**Konzert, Gesangsvorträge und Ball.**  
Alle Mitglieder und Freunde, auch die von den benachbarten  
Zahlstellen, sind hiermit freundlich eingeladen.  
[M. 4,20] Das Festcomité.

**Meuselwitz.**  
Am 6. September im Gasthof „Zum Weintraube“ stattfindende  
Gewerkschaftsfeiern.

Liebt zu zehrkreisem Besuch freundlich ein  
[M. 2,40] Die Verwaltung, J. A. P. Kellner.

**Achtung! Zahlstelle Bielefeld.**  
Den zugereisten Kollegen zur Kenntnis, daß die Herberge  
sich befindet beim Galitzsch  
[M. 2,10]  
**Tonne**, Ecke Bürgerweg u. Friedrichstraße.

**Zahlstelle Westerland a. Sylt.**  
Die Mitglieder, die mit ihren Betätigungen im Südwände sind,  
werden hiermit aufgefordert, ihre Verpflichtungen so bald wie  
möglich nachzukommen, währendfalls der § 15 des Statuts in  
Anwendung kommt. [M. 60] Die örtliche Verwaltung.

## Kahnt & Richter, Altenburg (S.-A.), Spezialfabrik

für Wasserwagen, Senklothe etc.

Wir machen die gebräuchlichen Maurer und Handwerker auf unsere unter nebstehender Nummer geistlich geschäftige

Waferwage ausserordentlich. Dieselbe kann bei Ungenauigkeit bei Zedermann sehr regulirt werden!  
Zu haben in jeder Eisenwarenhandlung.  
Bei Bedarf berufe man sich auf unser Firmen.

### Zahlstelle Nürnberg. [M. 1,20]

Die neue Herberge für Nürnberg befindet sich vor jetzt ab:  
Gasthaus „Zum Contumatsgarten“.

### Zahlstelle Kostheim.

Der Maurer **Friedrich Benkel**, Buch-Nr. 84758, ist wieder als Verbandskollege vor der heutigen Zahlstelle aufgenommen.  
[M. 1,60] Die örtliche Verwaltung.

### Zahlstelle Norden. [M. 1,50]

Der Kollege **C. Extra** (Buch-Nr. 22552) wurde durch Beschluss der heutigen Versammlung wieder aufgenommen. Vor Kollege erfüllte, sozusagen ein treuer Mitglied sein zu wollen.

Der Maurer **Edward Johannes Christian Stölt**, geboren 8. Juni 1875 in Altona, wird gebeten, seines um ihn herumliegenden Eltern Aufenthalt und Wohlfahrt zu gewähren. Seine Maurer, denen der Aufenthalt des pp. Stölt bekannt sein sollte, werden ersuchen, ihm hierauf aufmerksam zu machen resp. seine Adresse uns zu geben.

**H. Stölt**, Hamburg, Eichholz 99, Hs. 7.

### Aufforderung!

Der Maurer **Leonhard Schiolk**, Buch-Nr. 90246, wird aufgefordert, seine Bezeichnung der Zahlstelle Weiterstadt gegenüber aufzunehmen. Da sein Aufenthalts unbekannt, bitte untergeschriebenes Zahlstelle alle Kollegen, welche mit Genannten zusammenkommen, denselben hierauf aufmerksam zu machen.  
Die Zahlstelle Weiterstadt.

### Werberühmte

## Hamburger Spezialartikel

für Maurer und Zimmerer.

Beste Arbeitsgeräte, Preise ab 1 U. für Gewerbetreibende gratis.

Barglehrde, Wands 8 U. für die Geister. Alle Mitglieder müssen rechtzeitig

Guthaven, Wands 8 U. für das Herzberg, well am Sonntag öffentliche

Gaderleben, Wands 8 U. auf der Herzberg. Alle Mitglieder müssen

Nowawes. Die Straßenbahnen von 1897 und 1898 sind mitzubringen.

Sonntag, 4. September:

Dürkheim, Nachmittags 4 Uhr im „Silberhof“. Pünktliches und gehöriges

Erscheinen ist durchaus notwendig.

Frankfurt a. M., Wands 2 U. für Kollegen müssen pünktlich erscheinen.

Gr-Salze, Wands 4 Uhr für die Geister. Pünktliches und gehöriges

Erscheinen ist unbedingt notwendig. Straßenbahnen von 1897 und 1898 müssen mitgebracht werden.

Melderich, Wands 4 Uhr bei Hobus. Das Erscheinen aller Kollegen ist notwendig.

Nauen, Wands 4 Uhr bei Hobus. Das Erscheinen aller Kollegen ist notwendig.

Nienstedten, Nachmittags 4 Uhr bei Schepel. Pünktliches Erscheinen ist unbedingt notwendig.

Oppeln, Wands 4 Uhr im „Schwarzwald“. Alle Kollegen werden ersucht, zu er-

Rinow, Wands 4 Uhr bei Sieg. Es ist Pflicht aller Mitglieder, rechtzeitig

Werde, Nachmittags 4 Uhr. Bildner und Kästen sind zweck Konkurrenz mitzubringen.

Montag, 5. September:

Cella, Wands 8/4 Uhr. Um zeitstreich und pünktlich erscheinen wird

gebeten. Dienstag, 6. September:

Heide, Wands 9 Uhr bei H. D. O. Drosdorffs. Alle Mitglieder müssen

aussteigen, Wands 9 Uhr in der Centralstrasse, Z. D. Deutscher Versammlung.

Freitag, 7. September:

Aue I. Erzgeb., Wands 9 Uhr in Martin's Restaurant. Alle Kollegen müssen

aussteigen.

Somstag, 11. September:

Langenselbold, Im „Röder“. Zur deutschen Flagge. Die Kollegen werden

ersucht, vollständig und pünktlich zu erscheinen.

Verbandsversammlungen der Stukkateure.

Wittstock, Wands 8/4 Uhr, außerordentliche Mitgliederversammlung im

Vereinslokal, Rosenstraße 27.

Dessensche Mauererversammlungen.

Sonntag, 4. September:

Quitting, Wands 4 Uhr in Schumann's Restaurant. Referent: Gehs.

Berlin. Alle Kollegen sind eingeladen.

Dienstag, 6. September:

Ruhla, Im „Würziger Hof“. Referent: Ehrlich-Wiedau. Alle Kollegen

müssen an Platz sein.

Freitag, 9. September:

Egeln, Im Hoffmann's Hotel. Kollegen, sonst für zeitstreich Besuch der

Veranstaltung.

Sonntag, 11. September:

Lehahn, Kammer u. Umg. Wands 2 Uhr im Hotel Bod. Behn. Z. D.:

Sozialtarif für 1898. Referent: Ehrlich-Wiedau.

Druck: Hamburger Buchdruckerei u. Verlagsanstalt Eher & Co

in Hamburg.

Quittingsmarken und

Kautschukstempel

liefern seit 20 Jahren

für laufende Kästen und Bereine

Jean Holze, Hamburg, Gr. Drehbahn 45.

Verlag sozialistischer Bilder.

Illustrirte Pressefreiheit gratis und franco.

Soeben erschien das neue

Fratzionsbild der Sozialdem. Partei 1898.

Genossen! Kauf nur den

Weltkrieg „Solidarität“

von Jean Blos, Stein bei Nürnberg.



sollten sich die Arbeiter Nostadt nicht wundern, wenn von nächsten Jahren auf eine weitere Steigerung der Jahresmiete von um 40—50 entstehen würde. — Dies Nebenerwerben des Bauunternehmens fand von Seiten mehrerer Mietner eine sehr starke Befürchtung; im Gegenteil an mir wurde auf die schädlichen Folgen der hierfür eingerichteten Spekulation in Grundstücken hingewiesen und diese in erster Linie verantwortlich in Grundzügen für die Steigerung der Mieten. Von einem gemeinsamen Frontmacher gegen die Baupolizeilichkeiten wurde abgeraten; gerade die Bauunternehmer, die sehr häufig hierzu Interessen noch identischer als die Erbauungsfirma; wenn einer in ordnungsmäßiger Weise ihre Bauten hochführte, dann müßten bei herbeigehenden neuen Mauern als jetzt üblich Verhafung finden; die Bauten gäbe also keine Vorrangshandlung würde durchgehen lassen. — Auch der Referent wies in seinem Schlußwort auf den Interessenengpass zwischen Unternehmern und Mietnern hin, wo doch von einem Zusammenschluß der beiden abzuraten sei; nominaltönne es nicht im Interesse der Wohnbaufirmen liegen, die kleinere Unternehmer gegen die größeren schützen zu wollen. Nachdem eine Resolution angenommen war, in welche die Verfassung sich berührte, in Sinne des Referenten für den Abschluß der heisigen Mietvertragsorganisation Sorge zu tragen, wurde die Verfassung mit einem Hinweis auf die Miethöchstgrenze geschlossen, daß kein Mieter verunsicher, rechtzeitig seine Eintragung in die Mieterverträge führen darf, das Gewerbeamt zu kontrahieren.

Eine öffentliche Verkündigung der Mauers **Bubolzstadt** fand am 27. August im Bürorathaus statt. Nach einem mit großem Beifall ausgesponnenen Redefest des Kollegen Louis E. Stein, "Die Arbeitserziehung als Werkeiteratur des Kulturs", in welcher die Referenten Hartung, als die Organisation das einzige Werk ist, um der Arbeiterschaft eine wirtschaftliche Lage zu schaffen, forderte der Vorsteher die Kollegen auf, recht schlüssig in den Verhandlungen zu erscheinen. Seine Redewidmung wurde einstimmig angenommen; die heilige Verkündigung stieß sich den Ausführungen des Referenten voll und ganz und verpflichtete sich, mit allen Mitteln für die Organisation zu eitzen.

Aus Singen. Nachdem am Sonntag, den 7. August, in der öffentlichen Maiererversammlung der Abschluss an der Centralverband der Maierer Deutschlands beschlossen war, fand in 21. August die konstituierende Versammlung statt. Es ließen sich 27 Kollegen in den Verband aufnehmen, und wurde alsbald nach Wahl der drittgrößten Beamten geschritten. Als Bevollmächtigter wurde Kollege Krafft gewählt, als dessen Stellvertreter Kollege Oelert, Walter Lang, hoffen Stellvertreter Kollege Böhlau. Seine sehr geeignete Person, als Kassirer fand, trat Kollege Lang. Bevollmächtigter der Bezirkstelle des Holzgarbeiterverbandes Singen in den Maiererverband über, um dies Amt zu übernehmen. Die Mitglieder sind weitestens zufrieden, und da die Aufsichtsfahrt hier ausgesprochen eine ziemlich regie ist, so hoffen wir, mit der Zeit alle Kollegen zu der Organisation heranzuführen.

In Stettin fand am Mittwoch, den 24. August, im Lokale „Zur Freien Stute“ eine kombinierte Versammlung der Börsenleute, Drewod und Bonniersdorf statt. Unter eifriger Beteiligung, „Unsere Situation“, wurde vom Vorleser in einer Art Woge aufgesungen, Statistik berichtet. Es zeigte sich, dass im Januar 1822 68 Pferde, 387 Schelinge und 556 Bauerarbeiter, von vorher nicht sich auf die Städte stolzigen folgern ließen: Es waren es im Folgenden Jahr 60, 116, 32, 45, 80 45, 14, 474, 2, 422 & 1, 85 &c. Auf 29 Bauten, von 64 größeren Arbeitsstellen, Verbandskassen vorhanden, auf 94 Bauten keine. Auf das die der Unternehmung vorgenommene fern stehende Meiste, die Schreben, betrafend die gebrochenen Vereinbarungen, von einem Abweichen, bestätigt.

von einem Klagegeschäft (Weichselmann & Kameran) eine Forderung eingetragen, in welcher die vereinbarten Forderungen 1. September bestätigt und anerkannt werden. Die ganze Mauserschaft Steffens ruft nun den 1. September mit Spannung und Begeisterung heran. Werden die Innenminister die vereinbarten Forderungen erfüllen? Werden die Straßburgern bewilligen oder nicht? Mag nun der 1. September fallen wie er will, es soll uns, die organisierte Mauserschaft, gelingen, gerichtet zu sein. Münzen sagt die Kollegen noch in einer Sunde schätzhaft agitieren und sich solche Kollegen als depositäre wählen, auf welche sie sich verlassen können. Es ist in dieser Woche eine Sozialdeputiertenversammlung statt, in welcher Erfolge berichtet wird und dann in der Versammlung am exemplären Beispiel bestätigt werden. Nachdem noch vom Vorstand Propaganda für die Dienstag-Versammlung am 6. September gemacht und die Kollegen aufgerufen, sich sieht in folgerichtiger Weise und Wohl des Verbandes zu beteiligen, werden auch endlich in Steffens halsbare Zustände gefasst, die die Versammlung mit einem Hoh auf die deutsche Mauserschaft geflossen.

Wurden am 20. August stattgehabten Versammlung der Bahn-  
arbeiter u. d. R. referierte Genosse M. o. e. Harburg  
dugen die gewerkschaftlichen Organisationen im Baugebiete  
an den Bund von Dithmarschen nach, daß die gewerkschaft-  
lichen Organisationen nicht dazu da seien, Streiks zu in-  
itieren, sondern sie seien bestrebt, solche zu verhindern, und zwar  
durch die gütliche Vereinigung. Auch seien die  
gewerkschaftlichen Genossen, davon zu wirken, das Leben und Ge-  
winn der Arbeiter möglichst geschützt werden, und überall  
wo eine gute Organisation befände, sei auch die Unfall-  
sicherstellung, daß die Unfälle sistieren werden. Die Haupt-  
aufgabe an den Dienstleistungsfähigen liegt an der höheren Werthe-  
keit der Bauten und an der Überachtung des Betriebes.  
Doch erinnerte sich Herr allerdings ein großes Interesse daran,  
daß so schnell wie möglich fertig zu bekommen, mög-  
lichst ohne Dienstleistungen und so einer Wirtschaft herauszulösen.  
Aber auch das Submissionsblatt befürdete die Unfallsicher-  
stellung. Die Preise würden, so hemmungslos, daß an eine  
Sicherheit überhaupt nicht mehr gedacht werden könnte.  
Für die Arbeitszeit sei Hauptzweck der Organisationen  
die lange Arbeitszeit verflimmere, das Familienleben  
Rolle. Genosse Harburg noch einige beherzigende  
Worte an die Verfassungsmitglieder gerichtet hatte, erwähnte  
dort, wie in jungen Schulhäusern zum einen Zusammensetzung  
und zur drastischen Agitation bei dem Verband.

---

## Suffragettes

Achtung! Durch Urabstimmung wurde der Verbandstag, welcher im Frühjahr stattfinden sollte, bis zum Herbst verschoben. Wie schon uns kaumje vorankali, beschlossen auf

Montag, den 21. November dieses Jahres, nach Salle einzuberufen.

Sämtliche Delegirte haben dafür zu sorgen, daß sie Sonntag, den 20. November, bis spätestens 8 Uhr Abends im Sammlungsorte sind. Dasselbe wird noch näher bekannt gebracht.

Die Tagesordnung seien wir vorläufig folgender:

1. Bericht des Vorstandes und Ausschusses.
2. Situationsberichte der Delegirten.
3. Organisation und Agitation. (Presse.)
4. Arbeitslosenunterstützung.
5. Streik- und Hilfeunterstützungsreglement.
6. Nordischen.

Indem wir die Kollegen ersuchen, sofort in den Sitzungen der Filialen in öffentlichen Versammlungen der Einzelmitglieder Stellung zu diesen Fragen zu nehmen, bitten wir, Mitträge zum Verbandsstage bis längstens 1. November an uns

Der Vorstand werden die Kreise des Filialen, mit  
ihnen zusammen zu wöhnen haben, bekannt gemacht, damit  
sie dieselben gegenwärtig verständigen können.  
Das Maßnahmen, so sofort auszuführen.

Die Zuspruchsfest ist sofort nach geschlossener Wahl an den Aufbautisch mit Angabe der Stimmenzahl eingufieren, und ich darf sie dann veröffentlicht.

Köln, den 28. August 1898.  
Mit kollegialem Gruße  
Der Hauptvorstand.

Berlin. Am Montag, der 22. August, tagte im Rosafestsaal des Reichstheaters "Festspiele Berlin" eine Verpfändung der Büstensammlung des Herrn Dr. Joel, aus der Urzeit der Erde", Gewerbeschäftiges. In einem läßlichen Vorstriche legte Meister Joel und deutlich dar, wie falfö die meteoritische Lehre auf die Erzeugung der Erde und des Menschen sei. Der heissen Straße und Bühnen zu vertheilen. Reicher Besuch der Exponenten. Unter Gewerbeschäftiges wurde ein Brief der alten Kollegen verlesen, welcher im Stile befand: "Sie werden auf Antrag des Kollegier Käfer M. 100

**Chemnitz.** Kollegen! Der heilige Streit ist beendet, und wir zu Gunsten der Schäflein. Wir haben unseren Tauf voll gang in 6 von 7 heiligen Kirchen durchgebracht. Die kleine, nebenbei hervorkehrende, eins ganz wunderwerteig Weisheit werden wir auch noch dazu bewegen. Das Stiftungsfest wird uns haben durch die Lohnbewegung gezeigt, daß sie nicht nur ein an anderen Städten gleichgestellte. Die nächste Aufgabe seien, das Erzeugnisse mit aller Energie hochzuhalten und die Feste fest zu begrenzen. Die reisenden Kollegen werden sich, ehe sie hier ankommen, sich zuber an den Verzammlung. H. Preßschneider, Domherrengasse 17, zu melden. Erst ist die oben angeführte Weisheit von Herrn, Meister Büsing in ferri zu halten.

Am Dienstag, den 16. August, folgte öffentliche Stoffausserbung im Saal des Reichsgerichtsgebäude, bei Herrn Stein, geheimer Regierungsrat mit der Tagesordnung: „Wie verbergen wir in den Beiträgen das Schauspiel?“ und „Wie betreiben wir in die Sitzungen zum befreien Ausbau unserer Gewerbe?“ Hierzu hielt Kollege Kraus einen Vortrag, welcher mit Aufmerksamkeit verfolgt wurde. Ein zweiter Beitrag wurde Kollege als Delegierter zur Konferenz in München geholt. Dann Stellung gewonnen gegen den Stuttgarter Heinrich Lülfeld, weil er uns in unserer Gewerbezeitung schadet. Es der Beschluss gefasst, wenn dieselbe nicht aus dem Gesetz entlassen wird, den Montag ab die Sperrre über daselbe zu erlangen. Die Notkommision wurde beantragt, diejenigen, die dem Gesetze sofort zu unterwerfen, was auch geschah. Stabt wurde sofort entlassen.

und ferner für 48 Quartalsgeschenken zu 10 As 10, und ferner für 48 Quartalsgeschenken zu 10 As 10. Von ersterer Einnahme wurden stichtagsmäßig an die offe abgedankt. Nr. 74, 18. Die Einnahme der Mittelfabrik Hafenselbststand vom vorigen Quartal M. 482,20, dazu der gezahlten Beiträge M. 36,01 und sonstige Einnahmen 0, zusammen M. 524,91. Die Ausgabe betrug diesseits 0,50. Mitthis verblieb ein Hafenselbststand von M. 464,12. Die Reihenjahr die Möglichkeit der Abrechnung wie auch deren Konsideration bestätigt hatten, wurde ihrem gemäß dem Statthalter Entlastung erteilt. Sodann geschlossen, unter diesjähriges Stiftungsamt am 8. Oktober durch die beiden Hafenselbststände abzuhängen. Eine weitere Versammlung wurde zugleich abgehalten. Der Vorstande teilte mit, daß der der hiesigen, hielger und lokal organisierten Opfer der Erdbeben, kommt, eine Spende von 1000 As gesammelt

da der Fachverein geschlossen und eine Liquidationskommission gewählt worden sei. Nachdem die übrigen Punkte, welche innere Vereinsangelegenheiten betrafen, geregelt worden waren, wurde die nächste Mitgliederversammlung auf Mittwoch, 7. September, angezeigt.

Die regelmäßige Mitgliederversammlung vom 10. August, fand die englungsgruppe mit 35 Mitgliedern, waren nur 16 anwesend. Die Versammlungskommission stellte mit der Stiftungsschrift am 17. September in der Tonhalle aufschlußreiche Entwicklungen. Ich erläutere längere Debatte über die Frage: „Wann ist die meiste unserer Kollegen in der letzten Zeit unter Verstimmungen verfallen?“ Es mußte festgestellt werden, daß die Gesamtheit hierzu leidlichweise mehr Beschriften sind. Es wird auf die Kollegen die erste Mahnung gerichtet, bei der angeborenen Situation und den Überzeugungen, die sich schon jetzt einige unserer Brüder verleihen, ihren Platzchen der Organisation gegenüber zu verschaffen, denn Punkt der Kollegen ist es allen herzlichen Streitgegnern entgegen, die Organisation hochzuhalten. Da besteht nur durch das Erreichen aller Mitglieder zu bestreiten plötzlich zu erscheinen.

Berföfenede

\* Galgenhumor eines Redakteurs. Der Redakteur eines englischen Blattes, der sich ohne Zweifel, wie alle seine Kollegen, häufig mit schlechten Mäusen streiten abhalten muss, ist in einem Anflug von "Galgenhumor" seinen Korrespondenten folgende satirische Nachschläge ertheilt: So lange Sie zum Schreiben etwas üben als Seher und Tinte gebrauchen müssen, hütet Sie sich, diefelber zu vernehmen. Die Schrift sollte leicht zu deutlich sein und würde dann die Aufmerksamkeit des Redakteurs und des Sehers nicht genügend erregen. Sind Sie aber durch den Auffall bestimmt, mit Zint und Feder zu schreiben, so hütet Sie sich wenigstens, daß Ihnen der Papierkasten abgeschafft zu bewegen; das ist schon längst aus der Mode. Wenn Sie einer Freude mächtig sind, mögen Sie sie ihrer Freunde beklagen, um ihn zu entfernen. Deneben ist es Ihnen gelungen, denfelber auf einer gezeichneten Mauer und in einer schmäleren Weile auszubreiten. Ein intelligenter Seher findet Sie nie mehr gesondert, als wenn es gilt, einige zwanzig Wörter, die durch dieses Verfahren unerheblich gemacht würden, entstatten. Wie sehr fassen deren mehrere eine halbe Stunde mit zu bringen, solch eine Stelle zu lesen; während dieser Zeit kann sie wie die Matrosen, was bei Ihnen darauf kommt, nicht ausfließen an; und Sie höbst gute Laune an. Wenn Sie mir Intermissionen an; und ich es Ihnen angenehm, wenn wir die ersten Kapiteln aus, was Sie eigentlich sagen wollten. Große Ausfangsschläfer zu gewünschen ist ebenfalls überflüssig; so können Sie nicht eingeschlafen. Es ist vollkommen unnötig, sich eine leisefeine Hand zu angeln, die ebenfalls derselbe immer eine plebejische Abschätzung und Berechtigung überließt zu der Annahme, daß Sie irgend einer königlichen Schule Ihre Ausbildung erhalten haben. Eine solche Schrift deutet auf Genius hin. Die Schriftsteller machen sich überaupt auf diese Weise über. Schließen Sie daher bei dem Schreiber die Augen und fördern Sie so unerlässlich wie möglich. Nur Eigentum ist nicht besonders zu achten, denn jeder Seher kennt den und kann einen jedes jeden Monats, Meßtes und Kindes des ganzen Welt, und wenn wir nur die Ausgangsschätzchen so kannen errechnen an können glauben, so genügt dies vollständig; wohl ist es wahr, daß wir Kling Samuel Marlowe Dumm-Messenger gehabt haben, doch wird dadurch gewiß gebliebener Seher irregeleitet worden sein. Also nochmals: Sie sind nicht an Eingemauerten. Sehr vortheilhaft ist es, Soden des Papier zu beschaffen, und wenn Sie voller Schreibens sind und man einige hundre Zeilen benötigt, so heißt es sich, über die Straße zu hüpfen, denn noch ein Stabschlag zu öffnen wäre mehrheitlich des Güter zu viel. Wir sind im liebsten Himmel, wenn wir solch ein Aufschluß in Händen haben; um lieber wäre es uns, wenn auch der Schreiber in einem stillen Minnen unter unsfern leben hätte. Wie wäre die Magie fünf! Das braune Papier ist es, um zum Schreiber besonders vermehrt; wenn Sie aber keine haben, so fallen man auf der Straße wohl im Vorbei von einem Platz das notige Papier abreißen. Wenn sich eines solchen Papieres bedient, ist es ratsam, auf Seite zu schreiben, welche beliebtest ist. Wenn ein Artikel ist, so trage man ihn, ehe er die Redaktion zugefandt einige Tage in der Tasche mit sich herum. Werde der mit Bleistift geschrieben, so sind die Vortheile dieses uns unverhinderbar. Schießen Sie ein oder das andere Blatt sterzen; die Zusammenfügung loft, nicht numerirte Blätter sind stets besondere Freude. (Wochenblatt, f. d. B. v. Sch.)

## Literarissen

von der "Neuen Zeit" (Stuttgart, Diek's Verlag) ist das 48. Heft des 16. Jahrganges erschienen. Aus dem heutigen wie her vor: Zur den kreisfreien Landtagswahlen, zu unheilvollem Kinder- in der Schule. Von Gust. Schönf., (Fortschreibung und Schluss). — Daraus durch die Berliner Erstausgabe. Von Carl Schröder, II. — Kleine Berichte, Eröffnung eines arbeitsamtlichen Amtes in Döppers - Notizen: Gründungen in Deutschland in 1897. Eine der elektrischen Straßenbahnen in Europa. Männer- und Kinderarbeiter in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. — Fazitstellung: Ein der Schwelle des neuen Jahrhunderts. — Ein naturwissenschaftliches Umschau von Dr. Friedrich (Schöpf).

die preußischen Landtagswahlen. Die gesetzlichen  
Vorschriften nach Erklärungen, herausgegeben im Auftrage  
des Staates der Sozialdemokratischen Partei von Dr. Leo  
So laufte der Titel einer Broschüre, die jedoch im  
Vorhanden sein Vornamen erscheinen ist und die ihre  
eine Bekämpfung des Sammelparades beabsichtigt, den  
eine Provinz herausgegeben werden soll, „welche ge-  
insbesondere unter die Ogliaßtätten beruhenden Gesetze  
sich über die männlichen Freuden der preußischen Land-  
tagen zu geben.“ Sojev Buch wird in den neuen 20 Seiten  
sich in der That erzählen und kann die Särsitzen allen  
ansprechen werden, die sich über die gesetzlichen und  
Bekämpfungsmaßen unterrichten wollen.

nachdem er fünf Wochen in Untersuchungshaft gebracht hatte, zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Der Maurer Röß, welcher Straftrechtes drohten haben sollte, erhielt drei Wochen Gefängnis. Wie eben Männer hollten mit dem Neubau des Unternehmers Reichardt in der Kaiser Wilhelmstraße nach Absage des Unternehmers die Arbeitswilligen bestätigt und mit Stichen nach ihnen geworfen haben. Obgleich an der Bebauung des Unternehmers seit Wöden wahr ist, erhielten Weide durch Straftrechtes zwei Wochen aufhöft.

Ein anderes Bild! Einige Kollegen fanden am Dampfschiff, mit welchem zufällig ein Trupp arbeitswilliger angelommene war. Als sie sich nun bemühten, die BesucherInnen über die Ursachen des Streiks aufzuklären, was doch unweigerlich ihr gutes Recht ist, wurden sie von dem Baumaster klagte beschimpft mit den Worten „Streiklumpen, und anderen gemeinen Ausdrücken. Man sollte nun meinen, daß auch hier die Polizei eingeholt sei und den Mann bei der Staatsanwaltschaft zwecks Absehung der Anklage angezeigt hätte. Bewahre! Die Kollegen mussten den Prisongscheinweg begleiten. Aber auch auf diesen hatten sie keinen Erfolg. Obwohl die gefährlich dargestrichenen Formulatien erfüllt und auch auf dem Ausmusterungstelefonvorwahl 10 10 hinterlegt war, kam es doch nicht zum Termin, weil der Städter, ohne dazu aufgefordert zu sein, nicht noch einmal 10 10 Kostenvorwahl leistete. Der Baumaster ging also frostfrei aus. Hätten die Gefolten diesen in ähnlicher Weise beschimpft, wir sind sicher, die Klage gegen sie wäre im öffentlichen Interesse vor der Staatsanwaltschaft erhoben und mit einem Boden, wenn nicht gar Monaten Gefängnis hätten sie die That führen müssen. So aber heißt es: „Wenn Zweie dasselbe thun, ist es nicht dasselbe!“

Von der Strafsumme des Angeklagten Cölin in H. wurde der Maurer Neuer Leipziger aus Wilsheim a. N. wegen Vergehnens gegen § 158 der Gewerbeordnung, in Verbündigung mit Röhrigung und Beleidigung, mit sechs Wochen Gefängnis bestraft. Leiper soll während des Streits in Wilsheim einen Arbeitsschülern beschimpft und bedroht haben durch die Worte: „Du Streitbrecher, Du Lump, Du alter Spießer!“ Morgen kommt Du nicht mehr nach Wilsheim, in Teufelskloß blättert du tot.“ Der Angeklagte bestreit, dass seine Zeugin einen Sturm gehabt habe, um Clemens geschnappt zu werden, weil er sie „Narz“ nannte, und fügt an dem Streit nichts weiter hinzu; gehoben habe er nicht.

Vor dem Schöffengericht in Cijen standen wegen Verleibung der Polizeibehörde die Kollegen Müller und St. J. In einer am 6. Juni abgehaltenen Mitgliedsversammlung kam auch das schon in mehreren Versammlungen, sowie auch im "Merkur" angegebene Gericht, "die Polizei habe während des Streiks von der Bautinbung M. 600 erhalten", zur Sprache. Bei dieser Gelegenheit sollen sich die Angeklagten zur Anklage bekenntnisleistung hinzugetan haben: M. habe eine Wendung gebracht, aus der die Polizei den Borkwurf fand; sie (die Polizei) hätte hartelich gehandelt und sie dafür beschogen lassen. Der Angeklagte K. soll hingegen einen solchen Borkwurf offen erhaben haben durch die Auseinandersetzung, wenn die Polizei M. 600 erhalten habe, dann sei der Eifer der Beamtin erlaufen. Durch die Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß M. die ihm zur Last gelegte Auseinandersetzung in wesentlich anderer Form geltend hat. M. hatte wahrgenommen, daß ein solches Gericht bestünde, und zwar bereits seit Wochen, und da durch solche Beobachtungen, falls sie unbewußt geworden, bleibende Anstrengungen hervergefordert werden, läge es im Interesse der Polizei, die Sache richtig zu stellen. — K. will in der betreffenden Versammlung zu dieser Angelegenheit überhaupt nicht gesprochen haben. Der als Zeuge vernehmen, die betreffende Versammlung beaufsichtigende Beamte befiehlt, dagegen, daß K. und zwar in der unter Anklage stehenden Fassung die Bezeugung gehabt habe. Zeuge Döwvel bestätigt, daß K. sich dahin gekennzeichnet habe, daß falls es wahr sei, daß die Polizei bei M. 600 erhalten habe, sich dann der Eifer der Polizei erlassen lasse. Der Vertheidiger, Herr Dr. Al. Dr. Stein, trat der Ausführungen des Herrn Amtsrichters M. mit voller Beleidigung für vorliegendes erstaunte und 14 Tage beginn. 3 Wochen Hoff entgegneten. Er bemerkte ferner, daß M. in Wahrnehmung berührter Interessen gehandelt habe. Als Vorsteher des Maurerarbeitsbaus und der Streikforschausrat habe er ein Interesse, über die Handlungen der Unternehmer, sowohl diese die Straftat beträfen, orientiert zu sein, besonders darum, weil die Streitenden vielfach beschreit wurden, hingegen die Unternehmer, trotz einer von ihnen beschlossenen Aussparung und Beschränzung schwerer Sitten, von der eine in seinem (Verbandes) Gehör war, freigestellt blieben. Zudem würde seine Klientin eben den Wehrheitsbeweis antreten, daß die Polizei bei M. 600 erhalten habe! Das Gericht lehnte den Wahrnehmungsbehörden als für den vorliegenden Fall belanglos ab, und sprach den Angeklagten M. frei, während er wegen formeller Beleidigung M. 10 Gulden verstrafe erhielt.

Aus unserer Bewegung

Die Bahnhofswartungen derjenigen Orte, wo italienische Bergmänner in größerer Zahl arbeiten, werden auf die italienische Arbeiterschaft „L'Operario Italiano“ aufmerksam gemacht. Die Einführung und zuverlässige Verbreitung dieses Blattes unter den italienischen Bauern und Bauarbeiter ist unter allen Umständen wichtig. Belehrungen sind an die Expedition des „Gremio“ zu richten.

Heute ist in der Postkabinettsserie unter Nummer 0.92 a  
eine Zeichnung und Sojet im Postkabinett preis zu Quatrat 0.  
Die Zeichnung zeigt den Befreiungskrieger der Italienischen  
Republik nicht nur die für die italienischen Mitglieder noth-  
wendigen Exemplare *Postenlos*, sondern auch eine ent-  
sprechende Ausgabe Exemplare zur Agitation.  
In Übertracht der Weise, daß italienische Maurer in  
immer größerer Zahl nach den Streikorten als Streikführer  
gezogen werden, ist es dringend Pflicht unserer Verbündeten  
mitglieder, die Verbreitung des Blattes unter den Verbündeten  
energisch in die Hand zu nehmen. Besonders den süddeutschen  
Brüder mögen wir an's Herz legen, daß ihnen in dieser  
Zeitung ein weites Agitationsfeld offen steht.

\* \* \* Die Zahlstelle Bielefeld hielt am 22. August ihre regelmäßige Mitgliederversammlung ab. Nach einem Bericht der Bautechnikoreure arbeiten hier 75 Baumeister, 893 Gesellen,

417 Bauarbeiter und 51 Lehrlinge. Darauf sind organisierte Gesellen, insl. Barlere, und 84 Nonarbeiter, die Bau der Nichtorganisierten beträgt demnach in den Gesellen 241, bei den Nonarbeitern 255. Von den Gesellen erhalten  $\frac{2}{3}$  einen Zehn von 40-42, während das andere Drittel sich mit einem Zehn von 40-42 pro Stunde begnügen muss. Sodann wurden sie auf dem stratenbauschieß herbeigeführten Pflichten eine Erziehung unterzogen. Diese Gesellen befiehlt darin, daß die Gesellen sich über schlechte Behandlung seitens der Barlere zu beklagen haben. Es wurde eine Kommission gewählt, die sich mit dem Meister befaßt. Bestellung dieses Pflichtenbes in Verbindung mit demselben soll. Zum Schluß wurden die Mitglieder aufgefordert, nicht in der Agitation für den Verband zu erschlagen. Die Arbeit sei nicht gar zu schwer, denn wenn nur vier organisierte Kollegen aus dem Berndore Verherrlichen aufstehen, so würde bald in Brieselsfeld ein nichtorganisierter Maurer mehr zu finden sein.

die regelmäßige Mitgliederbefassung statt. Genoss Bruno Boerijg reagierte über: „Das Unterflussungswezen in den Gewerkschaften.“ Nedens führte an, daß vor 50 zentralen Gewerkschaften 16 Arbeitsförderunterflüsse gebildet, und ausgleichend der Buchdrucker waren dies nur kleinere Verbände. Nedens meinte, daß die Arbeitsförderunterflüsse so zu sagen als Ausgabstelle dienen, bestehende Subsistente der Organisation aufzunehmen und bei Rüttungsteilen in den Verbänden einen Einfluß gewinnen würde. Alfr. Bawels führte Nedens die Buchdrucker an, deren Organisation nur durch die Unterflüssung so festig werden soll. Auch an dem Bauernverein sei es zu sehen, daß nur durch materielle Bindungen, die Organisation an Staatslichkeit gewinnt; wie nur durch diese Unterflüsse für die Organisation, gleichzeitig Arbeitnehmer werden, wahre sich Infusions-

fation mehr Mitglieder gewonnen werden, würde sich infolge dessen der Kassenstand erhöhen, die Forderungen an die Unternehmer würden erweitert, aber das bereits Errungene gefährdet werden. Von verschiedenen Seiten wäre gesagt worden, wenn die Unternehmungen in Wirtschaften würden, die Organisation verhindern und Siedlungen wachsen lassen, soziale Formen, die durch den Gewerbeverein nicht beforschen gehn, wodurch einfache keine vorhängen seien, sondern nur der Gewerbeverein, der durch den Referenten das wichtig gesetz hat, dann feiert es das Mefen der deutschen Gewerbevereine folge. Wenn wir auch nicht ausgesprochene Gegner des Unternehmungsbundes in den Gewerbevereinen im Sinne des Referenten sind, können wir, wie er gesagt, doch auch nicht zu den Freude aufschreinen.

wir uns anderweitig doch auch mit zu der Höhe anstrengten, als sei durch dasfeile alles Heil für die Gewerkschaften zu erwarten. Ein gut zweit Idealismus wird immer in derzeitigen vorhanden sein müssen, denn sonst würden sie trotz der bislang gezeigten Unterliegungen, oder gar besser wegen derselben, tatsächlich doch begnügt werden. Neb. d. „Grumbelns“. Den besten Beweis dafür, daß die Organisation durch die Unterliegung nicht verlungt, finden wir in England. Neben zum am Schlüsse dahin, daß die Unterliegung der Arbeitsschulen einer jeden Gewerkschaft und Organisations zum Wohl gereichen würde. Ein lebhaftes Brabu belohnte den Neben für seinen Vortrag. Diskussion wurde nicht gefordert. W u n g e magst duar aufmerksam, daß in Deutschland über 45 000 Maurer zentral (Die Zahl ist zu niedrig, es sind fast 70 000. D. Neb.) und 6300 lokal organisiert seien. Es fordert von den Kollegen, die Organisation hoch zu halten und für besseren Verhandlungsbedarf zu sorgen. Vorz. g. meint, sehr richtig ist, daß nur durch die Zentralisierung etwas zu erzielen sei, die Fachvereine hätten sich überlebt. D o g a t fordert, daß nur immer dieselben Kollegen in der Bevollmächtigung anwenden seien; und S c a b e r pflichtet dem bei. W u n g e fordert diejenigen Kollegen auf, welche sich auf den Stiftungsfund habe photographieren lassen, die Bilder abzugeben. Hierauf wurde die mittlerweile benötigte Verhandlung geschlossen.

Die städtische Duisburg hielt am 21. August ihre regelmäßige Mitgliederberatung ab. Zu Punkt 1 der Tagesordnung hielt Kollege Wende einen Vortrag über „Der Lebensunterhalt der deutschen Arbeiter“. Duerst zeigt er, wie die Arbeiter gesammelt würden, eine schlechte und unverwertliche Nahrung zu sich zu nehmen. Die Folgen davon seien Krankheiten aller Art, welchen schließlich ein früher Tod folge. Nicht nur die schlechte Nahrung sei schuld an den Krankheiten, sondern auch die Wohnungen, die eine Anzahl Männer in Wohnungen wohnen, wo mehr Lust noch keine einbreingen kann. Seriöse Zustände würden jedoch nicht bestreit werden. So lange das Privatkapital mit den Wohnungen spekuliert, im hiesigen Neubauviertel, sei es nicht eines jeden

Um diese Neuerungen zu begreifen, jet es Kind eines jungen Kollegen, immer mehr Mitglieder dem Verband zuzuführen. Fermer wurde eine viergliedrige Bautenfolde geschaffen, welche in nächster Zeit in Tätigkeit tritt. In "Beschleben's" magischer Kollege f. a b 1 noch außerordentlich darauf, dass die bisliefenden Kollegen mehr aufgelistet werden müssten.

Bei der Mitgliedsverabredung der Zahlstelle **Eckernförde** am 27. August, die in der "Offene-Halle" flog, waren von alten 50 Mitgliedern nur 15 erschienen. Leider hat es schwer, die Kollegen in die Versammlungen hinein zu bringen. Jeder weiß irgend einen Vorwand anzugeben. Viele meinen, wenn sie ihre Weltreise beendet, dann haben sie ihre Schuldtatigkeit gelöscht. Nachdem vom Vorstand wieder auf die vielen Stells hin- gewiesen, wurde beschlossen, auf den Bauten Sammelstellen einzurichten zu lassen. Fermer wurden noch M. 20 aus der Dotationsfonds zum Streifonds bewilligt.

In der am 21. August in Flüssestadt stattgefundenen öffentlichen Mauereröffnung, welche sehr schwach besucht war, referierte Kollege Wilhelm Schmitz über „Der Wert der Organisation.“ Die Kollegen Dietrich und Christof hörten ihm sehr aufmerksam zu.

Am Sonntag, den 22. August, fand in **Habmersleben** eine öffentliche Maureervereinigung statt. Kollege **Wulf-Madeburg** hatte das Referat übernommen und er führte den Kollegen dar über Augen, daß man nur durch Anfang an die Organisation bessere Löhne und Arbeitsbedingungen erreichen kann. Es waren 20 Kollegen erschienen und diese traten alle dem Verbande hörbar bei. Berücksichtigt sich auch, daß 12 nicht anwesender Kollegen ebenfalls mit mitsitzen, um den Bezugnahme herzustellen.

Aus Karlsruhe wird uns geschrieben: Am Sonntag, den 21. August, tagte in dem benachbarten Knielingen die erste Mitgliederversammlung der neu gegründeten Bahnhofstelle, nachdem

acht Tage vorher eine öffentliche Bauaufbauberaterversammlung stattgefunden hatte. 17 Kollegen erklärten sich bereit, sich unter der Organisation anzuschließen. Genosse Albert Müller aus Berlin zog erstmals über das Thema: „Zweck und Nutzen der Organisation“. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. Doch war auch hier bewiesen werden und nicht alles so glatt von Statuten gezeigt, beweist ein Artikel der „Südbadischen Darstellung“ in Freiburg, welcher uns der Sozialdemokratie beigegeben ist. Sie schreibt nämlich in dem Sammelungsnummer: „Am Sonntag, den 14. August, tagte im Rathaus zu Bümpliz in Freiburg eine öffentliche Bauarbeiterversammlung. Doppeltzend zweie Fremde aus Karlsruhe an. Abend vorher die Arbeiter am Bahnhof mit Flugblättern überfluteten und in der dortigen Klarerstrasse Plakate ansteckten, was die Versammlung doch nur etwa von 40 Mann, meist jüngeren Leuten, besuchte; die Versammlung war um 3 Uhr abermals zu Ende, fandte aber erst um 10 Uhr eröffnet werden.“ Dann schreibt sie weiter: „Madamen die anderen Parteien nach der Meldepflichtabgabe der Miete pflegten, die sozialdemokratische Partei unerschöpflich weiter, um bei der nächsten Meldepflichtwoche ihren Kandidaten schon im Flugblatt durchzuhängen. Sie werden sich aber in ihren sonst großen Sitzungen gefälscht haben; wenn ein Sozialdemokrat nicht mit einem Nationalliberalen in Südbadwürttemberg wäre, wäre der Sozialdemokrat Gieß in den Meldepflicht nicht gelommen.“ Auf solche Art und Weise fügt das genannte Blatt uns und unsere Verstrebenungen in ein törichtes Licht zu stellen. Die Kollegen in Freiburg werden über die einzige Antwort darauf gehen, daß sie recht zufrieden unsern Verbande beitreten. Zum Schluß möchten wir noch erwähnen, daß die heutige Versammlung nicht um 8 Uhr abermals war, sondern um 4 Uhr, und doch keine Freunde die Flugblätter verfehlten haben, sondern zwei Beobachterkollegen. Um weiterhin hier das genannte Blatt der Sozialdemokratie bloß ein Lob ausgesetzt, was wie auch gern annehmen. Durch solche Ausdrücke lassen wir uns in unserem Vorwärtsgeiste nicht aufhalten, im Gegenteil, wir werden unserer Fortschafftserfordernissen einen festen Grund entgegenstellen in Gestalt unserer Organisation.

„Die politische Herstellung, die politische Natur, steht bei-

Die dritte Versammlung der Sozialen Arbeitsethik fand am 10. August statt. Die Kolleginnen und Kollegen es nicht mehr der Mühle werkt hielten die Versammlungen zu besuchen. Der Aufstand der Bäckerei ist ein sehr trauriger. In den Verhandlungen steht man nur immer dieselben Personen und auch nur in geringer Zahl. Den Grundstein haben sie zwar die Kolleginnen noch, aber von Weltgegängen sind die meisten auch keine Gewannen; das beweist die leiste Quotientabrechnung. Wenn behauptet wird, in Coburg sei keine Arbeit vorhanden, so ist dies nicht der Wahrheit genug, denn es wird hier noch immer 48 Stunden täglich gearbeitet, ergo muss auch Arbeit vorhanden sein. Aber den Maurermeister Störges ist nicht wohl um's Herz, wenn sie nicht vom frühen Morgen bis in die späte Nacht hinein schaffen können. Leidt einer für die Organisation und für den Zusammenschluss der Gelehrten unter sich ein, dann wird er womöglich noch von seinen Nebengefährten, die sich gegen den Baumeister oder Meister beliebt machen wollen, verleumdet und aus der Arbeit gebrängt. Am Mittwoch, den 17. August, tagte im "Luisenpark" in Magdeburg eine öffentliche Verpfändung der Maurer mit der Tagesordnung: Abrechnung vom Streck und Wahl von Deputirten. Die Besammlung war mit Mäßigkeit auf die Wichtigkeit der Tagesordnung nur mäßig bewusst, was wohl zumeist auf Kenntniß der an diesem Tage herrschenden Sitzungen ist. Die Abrechnung durch den Streck wurde gelobt. Zur Prüfung derselben wurden fünf Meßforen gewählt, zwei aus Magdeburg, einer aus Osterleben, einer aus Döseßdorf und einer aus Oberneinstedt. Der Vorholztag, Delegierte auf den Bauten zu wählen, wurde einstimmig angenommen. Die Delegierten haben die Pflicht, stets mit der Lohnkommission in Verbindung zu bleiben und über alle Vorholzkommissionen auf den Bauten genauer Bericht zu erstatten. Das Hauptgeheimnis soll zunächst darauf gerichtet sein, den Lohn von 45 & zu erringen, da die Konkurrenz eine günstige ist. Sobald kann die Handlungswelt des frischeren Meisters B. Schlegel zur Sprache. Deshalb ist während des Streckes seinen Kollegien in den Bädern gefallen, indem er die Polizei darunter anmissen kann, daß die Kollegien den Bau, an dem der Arbeiter arbeitete, kontrollierten, worauf diese zu Polizei führte und mit einem Strafbeamten von A. 30 bedacht wurden. Weier wurde vom Bau Meier bestimmt, doch zwei Kollegien von Polizeibeamten entlassen wurden, weil sie aus dem Streitfehdefeld wieder eingetaucht waren. Hiermit Schluß der Berichtsumfrage.

In einer öffentlichen Mauererversammlung in Börlack, die bedauerlicherweise nur von etwa 150 Personen besucht war, hielt am Donnerstag Abend Kolleg P. e p f o r m Hamburg einen sehr lehrreichen Vortrag über die Lüge der Mauer im Allgemeinen und der Mauer-Moflods im Besonderen. Nebener Wies an der Hand eines übersichtlich vorbereiteten Schildermaterials noch, daß in den letzten Jahren die Befreiung einer Lebendbeobachtung, wie namentlich der Mietlager und des Lebensmittel, ganz beträchtlich erweitert wurde durch eine bedeutende Preistieferlegung, doch dagegen die Löhne der Maurer hier am Orie die gleichen geblieben wären. Wenn aber das Maßen des Lohnes nicht gleichzeitig des Lebens notwendigen Gegenstände, dann ist eine Preisabsenkung der Lebensbedürfnisse des Arbeiters die unumstößliche Folge hierher. In solcher Lage befinden sich also die Maurer Börlacks.

erwartet, wenn es gelinge, die gewerbliche Organisation zu stärken; ferner reibeliglich werden die Arbeitgeber im Bauwesen der Stumberländer nicht erhöhen; sie werden dies nur thun, wenn die Männer einer diesbezüglichen Fortbildung mit einem Einwände auf ihre gut ausgebildete Organisation den nötigen Nachdruck geben können. — Aus der längeren Diskussion, die sich an den mit Weißfahl aufgenommenen Vortrag knüpft, sei herhorgehoben, daß ein annehmbarer Bauunternehmer durchaus versucht, daß an der isolativen Steigerung der Mieten für Neuerbauten, wie sie seit einem Jahre hier eingetreten, nicht die Grundstückspekulation und auch nicht ein schädigender Mangel an bewohnten Wohnungen, die Schuld liegt, sondern in überwiegendem Maße die Baupolizei versteckt, welche durch ihre Vorschriften das Bauen so behindert. Angesichtsdesto befinden sich alle Bauunternehmer in einer Art Streit gegen die Baupolizei; sie wollen, daß deren neuer Anordnung, daß in Neubauten die Wände innerhalb der Häute und nicht in einem abgesonderten Hohlraum einzurichten wären, nicht gelten. Nehmen hat die Arbeitnehmer Stellung, sie mößten sich in diesem Konflikt auf Seite der Unternehmer stellen; durch einen gemeinsamen Druck müßte verhindert werden, den Liebgegriffen der Baupolizei Schranken zu ziehen; wibrigenfalls





der Partei um so willkommener sein, je weniger sie auf Leistungen in positiver Mitarbeit sonst hinzweisen in der Lage ist."

Eine wunderbare Logik! Ein eigt ordnungspolitisch-demagogisches Kunststückchen, durch Erregung von Furcht vor der Sozialdemokratie ein Stütz-Arbeiterkampf verhindern zu wollen! Sonst pflegen „staatsverhaltende“ Politiker wohl zu sagen, man müsse die Arbeiter „auffrieden machen“ und „auf ihre berechtigten Forderungen eingehen“, um sie der revolutionären Sozialdemokratie abwendig zu machen. Und hier erklären die Geheimbarone: wenn eine solche Forderung erfüllt wird, so heißt das der revolutionären Sozialdemokratie Vorschub leisten! Doch weiter:

Die Gefahren mit der Wahrheit zu den Gewerbeberufen lehren, daß die Vertreter der Arbeiterschaft ausgeschlossen der sozialdemokratischen Partei angehören. Was den Bloßnern werden als Delegierte, womöglich die Agitatoren selbst herorgehoben, welche der Wahlbewegung vorausgegangen haben, aber auch wenn das nicht geschieht und eigentliche ohne agitatorische Vorberufe bestellt werden, so können auch diese trotz eventuellen Widerstreits auf die Dauer dem Parteidiktatorenhaus auf, was auf die Dauer dem Parteidiktatorhaus nicht entstehen, dessen vor nichts zurückstehende Wichtigkeit — mit erinnern an die häufig widerstrebenden Vergesungen gegen Streitbrecher u. a. in Torgau — genugamt bekannt ist. In jedem Falle aber werden Stuhlhauer der Partei, mit einer gewissen staatlichen Autorität ausgestattet, ihre Stellung zur Förderung der Parteisatzung einzunehmen und damit in leichter Linie den Staatsaufstand des Staates selbst gefährden! (1)

Was dies wie immer geartete Gingehein auf biese Forderung ist unseres Erachtens eine Unterstützung der sozialdemokratischen Agitation und Organisation, denn gegenüber dies Gingehein gestehen ist, in welcher Form dies Gingehein geschieht. Auch kann wohl nicht bezweifelt werden, daß es höchst um eins für die gesamte Industrie bedeutungsvolle Entscheidung handelt. Den ersten Vorstoß auf dem Gebiete des Bergbaues werden alsbald ähnliche für die übrigen Zweige der Industrie folgen, wie mit denselben Zielen, das Regel der Organisation weiter zu rütteln, wie die Agitation lebhaft zu erhalten, nur in den kommenden gewerblichen Leben Deutschlands Zustände herzuführen, auf welchen der im Vorjahr begonnene Aufstand der britischen Maschinenarbeiter einen lehrreichen Ausblick eröffnet hat."

Wüssten wir, daß nur der Irrthum aus diesen Darlegungen spricht, wie würden den Vorstande des Vereins der Geheimbarone unter aufrichtiges Mitleib nicht vorenthalten. Aber es steht Methode darin; die Berechnung des Interesses, die Tendenzen, den Arbeitern unter allen Umständen den Daumen aufs Auge und das Auge auf die Brust zu setzen, hat diese Forderung staatsverhaltender Weisheit vor der es selbst nationalliberalen Blättern bangen wird, blitze.

Ob die Bergwerksbesitzer mit ihrer Denkschrift den gewünschten Erfolg haben werden, bleibt abzusehen. Jedenfalls haben sie eine neue Denkwürdigkeit zur Geschichte der Sozialreform im deutschen Reich gebracht und darüber selber indirekt Arbeitern Nutzen gegeben, sich die böse Sozialdemokratie einmal genau anzusehen, natürlich zu deren Vorteil!

### Besserung des Verhältnisses zwischen Meistern und Gesellen."

In dieser Sache haben wir es zu thun mit einer jener Phrasen, deren die Bünftler und ihr Protektoren sich so gern bedienen, um ihren Bedürfnissnachweis für sozialpolitische Stütze zu erbringen. Sogar die Gesetzgebung hat, den zünftlichen Seite Neigung tragend, diese Phrase abgekürzt. Im § 97 der Gewerbeordnung wird als eine der Aufgaben der Zünfte genannt „die Förderung eines gebedecklichen Verhältnisses zwischen Meistern und Gesellen“.

Dochloft Kritik hat die zünftliche und die derselben geistessverbundene Presse der Förderung dieses Themas gewidmet; zahllose Reden zu dieser sogenannten „brennenden Frage“ sind in Parlamenten und auf Blüftstagen gehalten worden. Über den vom Blüftstager und seinen Freunden erhofften Erfolg hat wieder diese Propaganda noch das neue gesetzlich geregelte Jurymotoren überhaupt gebracht. Nunmehr wieder auf's Neue kommt die zünftliche Presse in leb- und flaggenförmiger Artlein zurück auf die „Notwendigkeit“, unter allen Umständen hinzuwirken auf die „Besserung des Verhältnisses zwischen Meistern und Gesellen“. Haupthäufig die Streitbewegung geht dieser Presse Anlaß bau. In einem solchen Kritik, der durch die Blüftstagerorgane die Munde macht, heißt es:

„Die sozialen Verhältnisse der Gegenwart, die im Allgemeinen ungünstig sind, für das Handwerk steigen haben, ein Verhältnis zwischen Meistern und Gesellen hervorgekommen, welches einen Schaden auf unserer volkswirtschaftlichen Entwicklung bildet und sich der Förderung und Hebung des Gewerbebetriebes hindert in den Weg stellt. Welches sind nun die Ursachen dieser unergiebigen Verhältnisse zwischen Meistern und Gesellen und auf welche Weise müssen sie diese Ursachen nach beenden lassen?“

Die Hauptaufgabe an dieser unnatürlichen Entwicklung liegen wohl die sozialen Verhältnisse der Großindustrie, mit denen das Handwerk nicht gleich Schritt zu halten vermöchte und die daraus sich ergebende oppositionelle Stellung der Gesellen, wie ferner auch wohl Mi-

griffe in der Sozialpolitik der einzelnen Regierungen, eine Entwicklung zwischen Meistern und Gesellen ist andererseits auch eingetreten, weil sich das frühere patriarchalische Verhältnis zwischen beiden Themen nicht aufrecht erhalten wurde. Wenn wie der frühe Name „Meister“ bislang nicht mehr gebraucht wird, so ist auch die Bezeichnung als „Geselle“ fast vergessen. Früher hatte jeder Handwerkmeister eine Schan von Gesellen hinter sich, heutzutage wollen diese nicht mehr Gesellen heißen, sondern runden als „Arbeiter“ bezeichnet werden. Es umgeht nicht mehr freimäßig die Gesellen ihres Meisters, sondern es stehen sich feindselig gegenüber: Arbeitnehmer und Arbeitgeber.“

Die Behauptung, daß die „sozialen“ Verhältnisse der Gegenwart die Ursache des „unergiebigen“ Verhältnisses zwischen Meistern und Gesellen sind, ist eine unfruchtbare, den Haftschäften widersprechende. Unsere Bünftler, ihre „gebütteten“ Meister und Zeitungsredakteure machen sich die sozialpolitische Kritik sehr bequem, indem sie auf Kosten der historischen Wahrheit sie die dort ihnen beklagten und bekämpften Mittelhände im Handwerk“ die Gegenwart mit ihrer kapitalistischen Entwicklung verantwortlich machen. Wir lassen daher nicht sein, ob zu ihrer Entschuldigung geltend gemacht werden darf, daß sie, die immerfort festen von den guten alten Zeiten“ der Kunst, entweder die Geschäftsführer des Handwerks und der ökonomischen Entwicklung nicht kennen, oder die historische Wahrheit bewußt mißachten oder besser gesagt, Wissen ignorieren.

Der, der in die Geschichte des Handwerks, wenn auch nur eingemessen, eingewilligt ist, weiß, daß das patriarchalische Verhältnis, die vielseitige Harmonie zwischen Meistern und Gesellen, schon seit länger als 400 Jahren nicht mehr besteht. Eine Interessengemeinschaft zwischen Meistern und Gesellen existiert tatsächlich nur im ersten Stadium des Zünftentums, in der Zeit seiner Entwicklung bis dahin, daß die Zünfte beginnen, das Bürgerthum gegenüber dem Feudalismus seine Unabhängigkeit und Machtansprüche durchsetzen hatte. Die vorgebrachte „Blüftzeit“ der Kunst im 14. und 15. Jahrhundert war gleichbedeutend mit dem Berfall des ursprünglichen zünftlichen Geistes, mit der völligen Vernichtung all der Gewandschafft und Vorarbeiten, welche für die erste Erziehung und Entwicklung des Zünfts bestimmend gewesen waren. Daraus war es selbstverständlich, daß einer der hauptsächlichen Zwecke der ganzen zünftlichen Organisation, daß den Gesellen die Gewähr für das Auftragen in die wirtschaftliche Selbstständigkeit, in den Meisterstand, gegeben war, und zwar eine sichere Gewähr. Die Gesellenzeit sollte nichts Anderes sein, als die Zeit der Vorbereitung auf die Meisterstellung. Lebhaft aus diesem Verhältnis, welches auf der Idee einer Gleichberechtigung im Rahmen der zünftlichen Organisation beruht, läßt sich der richtige Begriff des Wortes „Geselle“ schöpfen: der Gehilfe des Meisters, des Handwerksgenossen, der Zunftgenosse, der sich zu ihm „gesellt“ mit der Anwartschaft darauf, auch einmal Meister zu werden.

Über dieses Verhältnis war bereits zu Ende des 14. Jahrhunderts erheblich geschwunden, um in der nächsthöflichen Zeit völlig besiegt zu werden. Das Meisterthum geriet sich mehr und mehr der stetig wachsenden Zahl der Gesellen gegenüber als bevorrechteter Stand. Es nahm das Privileg der förmlichen Erblichkeit des Meisterthums in der Familie ein und löste dieses Privileg rücksichtlos. Auch auf andere Weise wurde es den Gesellen nach Möglichkeit erschwert, in den Meisterstand aufzusteigen.

An der Hand einer Reihe historischer Quellen haben wir vor einiger Zeit den Nachweis geführt, daß bereits im 15. Jahrhundert vielfach die sogenannten „Handwerkmeister“ nichts Anderes waren als kapitalistische, spekulative Großunternehmer, die mit der möglichsten Ausbeutung der Gesellen und Lehrlinge rechneten. Ja es gab ganze Zünfte, die nichts Anderes waren, als Missionsstationen rein kapitalistischer Ausbeuter. Aus „Gesellen des Meisters“ wurden sohnfladen des Unternehmers; für die Maße der Gesellen schwand immer mehr die Aussicht, jemals zu wirtschaftlicher Selbstständigkeit zu gelangen. Damit war der ganze nationale Interessengegensatz zwischen Gesellen und Meistern gegeben. Diese Entwicklung, von der unsre modernen Zünfte und Zunftgleichen sagen, sie sei eine „unnatürliche“ und von der heutigen kapitalistischen Wirtschaft verschuldet, läßt sich bis in das 14. Jahrhundert zurück verfolgen. Lebhaft auf sie, auf den mehr und mehr sich gestellten machenden und verschärfenden Interessengegensatz zwischen Gesellen und „Meistern“ laufen sich die im 14., 15. und 16. Jahrhundert so häufigen Arbeitsentwicklungen der Gesellen zurück, führen, bei denen die Verlustserfahrung der Meister, ganzer Zünfte durch die Gesellen eine große Rolle spielt. Über wissen unsere Zunftgleichen vielleicht andere Ursachen für diese Streite anzugeben? Um Dröri und Ehre, um höhere Sohn, fürzere Arbeitsschafft, anständigere Verhandlung hatten die Gesellen wider die „ehrsame Meisterschaft“ nicht minder zu kämpfen, wie für ihre gewerblieke Organisation, die zu zerstören mit Hülfe der Obrigkeit das Meisterthum unausgesetzt bemüht war.

Ganz so wie heutet und wie heute Zünftstags-

barüber berichten, „wie der machenden Unbotmäßigkeit der Gesellen und ihrer Ungehorsamkeit“ entgegen zu wirken sei, so geschah es auch damals schon. Von zahlreichen Zuschauern, die wie antiführen können, sei hier nur eine berichtet:

Im Jahre 1505 versammelten sich sämtliche Schneidermeister aus einundzwanzig Städten am Rhein, am Main und in der Wetterau zu einem großen Schneiderfest in Oppenheim. Sie beriefen dort „das gute Wesen der Kunst und was jedem Meister förderlich sei gegen die Gesellen“. Das „aufrührige Wesen“ beriefen und ihre „übertriebenen Forderungen“, ihr „Vergehen nach besserer Lust“ seien nicht mehr zu dulden und vor allen Dingen müßten die „großen Aufstreiter“, in möglichst unüglich gemacht werden.

Schulische Abschlüsse wurden häufig oft von den Meistern anderer Zünfte gezeigt. Ganz so wie heutet in der Vora der neuen Zunftversammlung!

Es steht also fest, daß das unerträgliche Verhältnis zwischen Meistern und Gesellen nicht nur die Gegenwart eigentlich ist; es ist ferner historische Wahrheit, daß das patriarchalische Verhältnis zwischen Beiden“ schon vor Jahrhunderten nicht mehr bestand; daß vor Jahrhunderten schon die sogenannten Meister und Gesellen sich, geleitet durch durchaus entgegengesetzten Interessen, als Arbeitgeber und Arbeitnehmer, als Ausbeuter und als Proletarier gegenüberstanden.

Wenn unsere modernen Handwerks-Proletarier, die man noch überkommenen Sprachgebrauch immer noch „Gesellen“ nennt, auf diese Bezeichnung keinen Wert mehr legen und sich lieber rundweg als „Arbeiter“ bezeichnen, so entsprechen sie damit durchaus der Logik der Haftschäfen. Genso wie die Bezeichnung „Meister“ schon lange ihre ursprüngliche Bedeutung und ökonomische Gültigkeit verloren hat, so auch die Bezeichnung „Geselle“. Der Meistertitel ist eine Altherheit; es verdriegt sich hinter ihm doch nur das, was man Unternehmer und Arbeitgeber zu nennen hat. Es wäre lächerlich, glauben machen zu wollen, die Maße der Gesellen stünde Deneden, die sich „Meister“ zu nennen belieben, in handwerlicher Bedeutung nach.

Die Behauptung des zünftlichen Kreiselschreibers, daß das „unerträgliche Verhältnis zwischen Meister und Gesellen“ einen „Hemmschuh“ unserer wirtschaftlichen Entwicklung“ bildet, ist ein geradezu toller Monolog. Das Gegenteil ist der Fall: Das Verstreben der Roharbeiter des Handwerks, möglichst günstige Arbeitsbedingungen zu erlangen, ist wie dieses Bestreben der Arbeitgeber überhaupt, eine der unerlässlichsten Voraussetzungen der wirtschaftlichen Entwicklung, ja der ganzen Kulturentwicklung. Das dieser Entwicklung das Handwerk, das ganze Kleingewerbe notwendig zum Opfer fallen muß, ist klar, aber für die Roharbeiter des Handwerks um so weniger ein Grund, der blöden Zünftstager zu Rüde von einer Wirkung ihrer berechtigten Interessen gegenüber den „Meistern“ abzuwenden. Dieser Grund gilt, wie wir gesehen haben, schon vor Jahrhunderten für die Gesellen nicht. Und heute, im Zeitalter der großkapitalistischen Eigentum, mutet man den „Gesellen“ zu, „Ihrer Meister“ freundlich zu umgehen!

### Rundschau.

\* Sozialdemokratischer Parteitag. Vom Besuch des vorjährigen Parteitages findet der diesjährige in Stuttgart statt. Auf Grund der Bestimmungen der §§ 7, 8 und 9 des Parteivertrages beruft die Parteileitung den diesjährigen Parteitag auf Montag, den 8. Oktober, nach Stuttgart in den Dienststätten des Bau-, Hohenstaufen- und Tübingerstrasse, ein. Als provisorische Tagesordnung ist festgelegt:

Montag, den 8. Oktober, Morgens 9 Uhr und die folgenden Tage:

1. Konstituierung des Parteitages. Wahl des Bureau, Feststellung der Geschäfts- und Tagesordnung. Wahl einer Kommission zur Prüfung der Mandate.
2. Geschäftsführer des Vorstandes. Berichterstatter: S. Auer und R. Gerlich.
3. Bericht des Kontrollore. Berichterstatter: G. Meister.
4. Bericht über die parlamentarische Tätigkeit. Berichterstatter: C. Wurm.
5. Die Meister 1898. Berichterstatter: W. Pfannkuch.
6. Die deutsche Sozial- und Handelspolitik. Berichterstatter: M. Schippel.
7. Tägliche Sitzungen.
8. Sonstige Anträge.

Für Sonntag, den 9. Oktober, ist seitens der Stuttgarter Parteigassen eine Empfangs- und Begrüßungskette vorgesehen. Diejenigen, die am Samstagabend 3 Uhr im Circus, Marienplatz, stattfinden, werden sich nur auf die erforderlichen Vorarbeiten zu freuen, insbesondere die Wahl der Delegierten und die Einreichung der Anträge rechtzeitig zu bewerkstelligen. Die Anträge müssen spätestens den 15. September in den Händen des Vorstandes, Abteil: S. Auer, Berlin SW, Kasernenstraße 9, I. Et., sein, wenn sie entsprechend den Bestimmungen des § 8 Absatz 2 der Parteiverträge abgelehnt werden sollen.

Anträge von einzelnen Parteigassen werden, falls sie zur Veröffentlichung und Beratung gelangen sollen.

Die Abreise des Sozialcomites ist: Karl Sparta, Stuttgart, Weissenburgstraße 10.

**Central-Verband**  
der Maurer Deutschlands und verw. Berufsge nossen.  
Sitz Hamburg.

**Bekanntmachung.**

Vom Vorstand bestätigt

sind die neu gewählten Verwaltungsbeamten der Zahlstellen Borsigbad, Celle, Burg, Greifswald, Lübeck, Spremberg, Offenbach, Rintlingen, Stade/Hanau.

**Ausgeschlossen**

auf Grund § 15 a resp. b des Status sind von der Zahlstelle Neuhausen/Leben: W. Lehmann (Buch-Nr. 92 650); von der Zahlstelle Bremerhaven: A. Mumenthal (Buch-Nr. 91 100); von der Zahlstelle Berlin: H. Böckel (Buch-Nr. 85 844), Ab. Teichmann (Buch-Nr. 85 819), H. Oswald (Buch-Nr. 85 810), A. Wäschner (Buch-Nr. 85 851); von der Zahlstelle Erbach: Friedrich Westermann (Buch-Nr. 88 891); von der Zahlstelle Annaburg: Wilhelm Ulrich (Buch-Nr. 89 019); von der Zahlstelle Altona/Burg: Gustav Werner (Buch-Nr. 86 776), Albert Müller (Buch-Nr. 86 780), Emil Pöhl (Buch-Nr. 89 778); von der Zahlstelle Münster i. W.: Helm. Poehls (Buch-Nr. 015 651).

**Als verloren**

gemeldet sind die Mitgliedsbücher der Kollegen Gustav Pfander (Buch-Nr. 062 168), Wilhelm Hanberg (Buch-Nr. 69 082), Wilhelm Kutter (Buch-Nr. 92 670). Diese werden hiermit für ungültig erklärt.

**Der Vorstand.**

S. A.: Efftinge, 2. Vorsitzender.  
In der Zeit vom 17. bis 28. August sind folgende Verträge bei mir eingegangen:

**Hauptkasse.**

Leipzig 4400, Spanbau 100, Elster a. M. 95, Straßburg 66, Schweinfurt 65, Lehnin 50, Gießen 5, Magdeburg 50, Mortzgräfle 40,66, Greifswald 40, Solingen 30, Limbach 19,08, Bielefeld 10, Elster a. M. 67,64, Großenhain 30, Meisenfeld 47,70, Quedlinburg 100, Babel 30, Berlin L 300, Weissenfels 200, Bielefeld 100, Bremen 70, Aue i. Erzgebirge 89,36, Werden 30, Tambach 29,70, Lügendorf 10,50, Lahr 1 29,18, Dresden (Magdeburg) 84,25, Kiel 100, Sangerhausen 70, Luckenwalde 65, Alt-Sülfen 50, Bremen 80, Eilenberg 9,50, Göppingen 8, Bielefeld 175,75, Aue 100, Birna 100, Osnabrück 50, Celle 50, Oberhausen im Rheinl. 40,60, Greifswald in Pommeria 36,22, Einbeck 18,98, Salzdetfurth (Höxter/Heine) 10,70, Summe M. 917,54.

**Streikfonds.**

Stralsund 46, Schwerin 15, Lübeck 50, Markefries 45,53, Greifswald 7, Bielefeld 10, Münster 32,25, Babel 15, Lahr 1 200 — 45, Weissenfels 200, Bielefeld 100, Delitzsch 50, Aue i. Erzgebirge 27,20, Lügendorf 15,50, Neustadt i. Holstein (Werdohl am Erzgebirge) 24,20, Kiel 100, Sangerhausen 30, Luckenwalde 35, Alt-Sülfen 70, Bremen 30, Limbach 17,92, Tiefenbach 5, Löhr (Einsiedel-mitsäch) 2, Kopenick 200, Osnabrück 150, Aue 100, Birna 100, Celle 100, Grün, Herbolzheim, Gedese 100, Berlin III 100, Greifswald 1, Bremen 15,50, Oberhausen (Westfalen) 22,10, Neubrandenburg 18,60, Stolp 100, Bremen 100, Mainz (Kreisverband) 19,60, Einbeck 1,50, Summe M. 1936,85. Zurückgeladene Streikfondsumtührung von Frankfurt a. d. O. M. 250 und Bremen (v. Welpach) 24.

**Für gelieferte Flugblätter.**

Oberhausen (Rheinland) M. 5,50.

**Berichtigung.**

Zu Nr. 32 in der Quittung für Streikfonds muss es unter Zob statt M. 4,50 heißen M. 40.

Die Zahlstellen-Kassierer resp. Einsender von Geldern, werden erfuht, auf den Postkassenkästen genau anzugeben, wofür das eingesetzte Geld bestimmt ist.

Alle Gelber für die Hauptkasse, Verbandsbeiträge sowie für alle Zahlstellen-Kassierer sind nur an J. Köster zu adressieren. Wenn dies nicht vorkommt, kann es vorkommen, dass das Geld wieder zurückgehen muss.

Hamburg, den 23. August 1898.

J. Köster,  
Hamburg-St. Georg, Neue Bremervorstr. 16, 1. Et.

**Damittung.**

Für die Familie des in Amerika verstorbenen Genossen Paul Großkopf sind ferner eingegangen: Von der Zahlstelle Berlin I (Büger) M. 50.

Die Expedition des „Grundstein“.

**Anzeigen.**

**Nachruf.**

Zu 16. August wurde unser allzeit treuer Kollege

**Adolf Dornheim**

durch Abschuss vom Gewehr am 11. d. M. in Lebe erstickten Verlebungen durch den Tod erlöst.

Chre seinem Andenken!

Die örtliche Verwaltung der Zahlstelle Norddeut.

Am 4. August verstarb plötzlich nach langem Leiden unser Verbandskollege, ber. Maurer

**Wilhelm Peschke**

aus Grünheide, im 42. Lebensjahr.

Ehre seinem Andenken!

[M. 3,80] Die Zahlstelle Erkner.

**Nachruf.**

Am 5. August verstarb infolge Abschuss aus dem vierten Stockwerk des Neubaus der Malsfabrik in Düsseldorf der im 25. Lebensjahr stehende Verbandskollege

**Karl Jürgens.**

Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm  
[M. 2,80] Die Zahlstelle Düsseldorf.

**Maurer! Schleswig. Maurer!**

Die Mitgliederversammlung findet nicht im September, sondern am Sonntag, den 28. August, Nachmittags 4 Uhr statt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

[M. 1,80] Die örtliche Verwaltung.

**Zahlstelle Annaburg.**

Sonntagnachmittag, 10. September:

**Erstes Stiftungsfest**

im Lokale des Herrn Dämrichen.

**Konzert und Ball, Festrede** (gesprochen vom Kollegen Schmiel).

Die Kollegen in den umliegenden Ortschaften werden erfuht, nicht fern zu bleiben. Die Kollegen in Hintersee und Schweinitz sind ganz besonders hierzu eingeladen. Freunde und Gönner sind herzlich willkommen!

**Einsichtskarten** (Herrenkarte 75,-, Damenkarte 25,-) sind bei der Comitentenligieben zu haben.

[M. 5,10] Das Comité.

**Zahlstelle Weltmershausen.**

Sonntag, den 4. September:

**Erstes Stiftungsfest**

in Ohrensen's Hof.

Anfang 4 Uhr Nachmittags. Alle sammelnde Kollegen und Freunde, auch die von benachbarten Zahlstellen, sind freundlich eingeladen.

[M. 8] Das Comité.

**Zahlstelle Liegnitz.**

Sonntagnachmittag, den 27. August:

**7. Stiftungsfest**

alle Mitglieder und Freunde sind hierzu freundlich eingeladen.

[M. 2,40] Die örtliche Verwaltung.

**Zahlstelle Arnswalde.**

Sonntagnachmittag, abends 8 Uhr:

**Sommernachtsball**

im „Schäferschänke“ verbunden mit **Theater**.

Sämtliche Mitglieder und Freunde in der Umgegend werden hierzu eingeladen.

[M. 8] Das Festcomité.

**Dankdagung.**

Sage Allen, die sich an der Unterstützung meiner Familie beteiligt haben, meinen besten Dank!

Berlin, den 16. August 1898.

Ernst Oenigk, Marchlewskiplatz 18.

**Zahlstelle Stettin.**

Alle diejenigen Kollegen, welche der Zahlstelle Stettin noch etwas Schulden, werden erfuht, so bald wie möglich ihren Verpflichtungen nachzukommen, widerrechtlich die Räume verfüllt nicht werden.

[M. 2,70] Auf jeden Fall ist es Pflicht und Schuldigkeit der Kollegen Stettins, sich jeden Montag die Streikfonds-Quittung vorlegen zu lassen.

[M. 2,70] S. A.: C. Lasch, Streikfondsschreiber.

**Chemnitz und Umgegend.**

Meine Adresse ist vor jetzt ab:

**36 Augustusburgerstr. 36.**

[M. 1,80] H. Schabert, Verkäufermann.

**Verband der Stukkateure.**

**Stifte München.**

Diejenigen Kollegen, welche von München abgereist sind und das Vereinsbild noch nicht erhalten haben, werden erfuht, sich an Fotophotographen Werner, München, Schönhauserstraße 1, zu wenden.

[M. 2,70] Die Ortsüberwaltung.

S. A.: Georg Becker.

Unseren treuen Verbandskollegen Paul Brühne zu seiner am 28. d. M. stattfindenden Verlobung ein.

Freimal dominiertes Hoch!

[M. 1,20] Die Zahlstelle Stolp i. P.

**Nachruf.**

Zu 16. August wurde unser allzeit treuer Kollege

**Adolf Dornheim**

durch Abschuss vom Gewehr am 11. d. M. in Lebe erstickten Verlebungen durch den Tod erlöst.

Chre seinem Andenken!

Die örtliche Verwaltung der Zahlstelle Norddeut.

**Bauplatz,** 7088 qm, 80 m Straßenfront, 12 Min. ob für Café ob. Bauplatz, postfrei, ganz abgeholt zu ver. für M. 1900. **Schulze's Weinberg,** Biegenhain, Zem.

Lederhofen, Fabrikant

**W. Ad. Langer, Leubsdorf i. Sachs.,** verleiht direkt an Privat- und Gewerbevereine portofrei zum Grossteile per Nachnahme seine bewährten

**Double-Leder-Hosen**

in überzell, ganz stark, ohne Appretur, symmetrisch, mit praktischer Schniegelaufe und ledernen Seitenstücken, mit Gürtzen genäht, mit vernickelten Reiterschnallen. Preis je P. 8,-

Auf Maß liefern auch in weiss und in braun. Soße mit Kappe, sowie ganze Anzüge und Stoff in beiden Qualitäten.

Bestellung per Postkarte (Gespielsweiser Text):

Größe präzise um recht baldige, streng reelle, offizielle Zustellung von 4 Paar überzeugen, starben, im Grunde nichts kostet. Lederholz, Lederholz, genau angegeben. Maße konzentriert, Probedemontage, folgen zahlreiche Nachbestellungen.

Groß Schriftdruck und Selbstwette in cm, sowie genaue Adresse.

**Weltberühmte**

**Hamburger Spezialartikel**

für Maurer und Zimmerer. Beste Arbeitsgeräte. Prima Zylinder. Preissätze gratis.

Verband freitrag. gegen Nachnahme.

**Louis Mosberg, Bielefeld,** Nr. 44 Breitestr. 44 (Papiermache-Ede.)

**Quittungsmarken und Kautschukstempel**

liefern seit 20 Jahren für tausende Kästen und Freunde

**Jean Holze, Hamburg,** Dr. Dresdner 45. Verlag sozialistischer Bilder.

Illustrationen gratis und franco.

Soeben erschien das neue

Faktionsbild der sozialdem. Partei 1898.

**Technikum Eutin**

(Ost-Holstein). Maschinen- und Bauschule mit Praktikum.

Spezialkurse zur Verkürzung der Schulzeit.

**Arbeitsmarkt**

Unter dieser Rubrik werden alle Verhandlungen der dem Erfahrungstage der jeweiligen Nummer des Blattes folgenden Woche für den Preis von 10-12 zwei Seiten dargestellt. Hier jedes Verhandlung wird jedoch nur zwei Seiten für Verhandlungen eingesetzt. Einzelne müssen für jedes Verhandlung eingesetzt werden.

Unter dieser Rubrik werden alle Verhandlungen der dem Erfahrungstage der jeweiligen Nummer des Blattes folgenden Woche für den Preis von 10-12 zwei Seiten dargestellt. Hier jedes Verhandlung wird jedoch nur zwei Seiten für Verhandlungen eingesetzt. Einzelne müssen für jedes Verhandlung eingesetzt werden.

Unter dieser Rubrik werden alle Verhandlungen der dem Erfahrungstage der jeweiligen Nummer des Blattes folgenden Woche für den Preis von 10-12 zwei Seiten dargestellt. Hier jedes Verhandlung wird jedoch nur zwei Seiten für Verhandlungen eingesetzt. Einzelne müssen für jedes Verhandlung eingesetzt werden.

Unter dieser Rubrik werden alle Verhandlungen der dem Erfahrungstage der jeweiligen Nummer des Blattes folgenden Woche für den Preis von 10-12 zwei Seiten dargestellt. Hier jedes Verhandlung wird jedoch nur zwei Seiten für Verhandlungen eingesetzt. Einzelne müssen für jedes Verhandlung eingesetzt werden.

Unter dieser Rubrik werden alle Verhandlungen der dem Erfahrungstage der jeweiligen Nummer des Blattes folgenden Woche für den Preis von 10-12 zwei Seiten dargestellt. Hier jedes Verhandlung wird jedoch nur zwei Seiten für Verhandlungen eingesetzt. Einzelne müssen für jedes Verhandlung eingesetzt werden.

Unter dieser Rubrik werden alle Verhandlungen der dem Erfahrungstage der jeweiligen Nummer des Blattes folgenden Woche für den Preis von 10-12 zwei Seiten dargestellt. Hier jedes Verhandlung wird jedoch nur zwei Seiten für Verhandlungen eingesetzt. Einzelne müssen für jedes Verhandlung eingesetzt werden.

Unter dieser Rubrik werden alle Verhandlungen der dem Erfahrungstage der jeweiligen Nummer des Blattes folgenden Woche für den Preis von 10-12 zwei Seiten dargestellt. Hier jedes Verhandlung wird jedoch nur zwei Seiten für Verhandlungen eingesetzt. Einzelne müssen für jedes Verhandlung eingesetzt werden.

Unter dieser Rubrik werden alle Verhandlungen der dem Erfahrungstage der jeweiligen Nummer des Blattes folgenden Woche für den Preis von 10-12 zwei Seiten dargestellt. Hier jedes Verhandlung wird jedoch nur zwei Seiten für Verhandlungen eingesetzt. Einzelne müssen für jedes Verhandlung eingesetzt werden.

Unter dieser Rubrik werden alle Verhandlungen der dem Erfahrungstage der jeweiligen Nummer des Blattes folgenden Woche für den Preis von 10-12 zwei Seiten dargestellt. Hier jedes Verhandlung wird jedoch nur zwei Seiten für Verhandlungen eingesetzt. Einzelne müssen für jedes Verhandlung eingesetzt werden.

Unter dieser Rubrik werden alle Verhandlungen der dem Erfahrungstage der jeweiligen Nummer des Blattes folgenden Woche für den Preis von 10-12 zwei Seiten dargestellt. Hier jedes Verhandlung wird jedoch nur zwei Seiten für Verhandlungen eingesetzt. Einzelne müssen für jedes Verhandlung eingesetzt werden.

Unter dieser Rubrik werden alle Verhandlungen der dem Erfahrungstage der jeweiligen Nummer des Blattes folgenden Woche für den Preis von 10-12 zwei Seiten dargestellt. Hier jedes Verhandlung wird jedoch nur zwei Seiten für Verhandlungen eingesetzt. Einzelne müssen für jedes Verhandlung eingesetzt werden.

Unter dieser Rubrik werden alle Verhandlungen der dem Erfahrungstage der jeweiligen Nummer des Blattes folgenden Woche für den Preis von 10-12 zwei Seiten dargestellt. Hier jedes Verhandlung wird jedoch nur zwei Seiten für Verhandlungen eingesetzt. Einzelne müssen für jedes Verhandlung eingesetzt werden.

Unter dieser Rubrik werden alle Verhandlungen der dem Erfahrungstage der jeweiligen Nummer des Blattes folgenden Woche für den Preis von 10-12 zwei Seiten dargestellt. Hier jedes Verhandlung wird jedoch nur zwei Seiten für Verhandlungen eingesetzt. Einzelne müssen für jedes Verhandlung eingesetzt werden.

Unter dieser Rubrik werden alle Verhandlungen der dem Erfahrungstage der jeweiligen Nummer des Blattes folgenden Woche für den Preis von 10-12 zwei Seiten dargestellt. Hier jedes Verhandlung wird jedoch nur zwei Seiten für Verhandlungen eingesetzt. Einzelne müssen für jedes Verhandlung eingesetzt werden.

Unter dieser Rubrik werden alle Verhandlungen der dem Erfahrungstage der jeweiligen Nummer des Blattes folgenden Woche für den Preis von 10-12 zwei Seiten dargestellt. Hier jedes Verhandlung wird jedoch nur zwei Seiten für Verhandlungen eingesetzt. Einzelne müssen für jedes Verhandlung eingesetzt werden.

Unter dieser Rubrik werden alle Verhandlungen der dem Erfahrungstage der jeweiligen Nummer des Blattes folgenden Woche für den Preis von 10-12 zwei Seiten dargestellt. Hier jedes Verhandlung wird jedoch nur zwei Seiten für Verhandlungen eingesetzt. Einzelne müssen für jedes Verhandlung eingesetzt werden.

Unter dieser Rubrik werden alle Verhandlungen der dem Erfahrungstage der jeweiligen Nummer des Blattes folgenden Woche für den Preis von 10-12 zwei Seiten dargestellt. Hier jedes Verhandlung wird jedoch nur zwei Seiten für Verhandlungen eingesetzt. Einzelne müssen für jedes Verhandlung eingesetzt werden.

Unter dieser Rubrik werden alle Verhandlungen der dem Erfahrungstage der jeweiligen Nummer des Blattes folgenden Woche für den Preis von 10-12 zwei Seiten dargestellt. Hier jedes Verhandlung wird jedoch nur zwei Seiten für Verhandlungen eingesetzt. Einzelne müssen für jedes Verhandlung eingesetzt werden.

Unter dieser Rubrik werden alle Verhandlungen der dem Erfahrungstage der jeweiligen Nummer des Blattes folgenden Woche für den Preis von 10-12 zwei Seiten dargestellt. Hier jedes Verhandlung wird jedoch nur zwei Seiten für Verhandlungen eingesetzt. Einzelne müssen für jedes Verhandlung eingesetzt werden.

Unter dieser Rubrik werden alle Verhandlungen der dem Erfahrungstage der jeweiligen Nummer des Blattes folgenden Woche für den Preis von 10-12 zwei Seiten dargestellt. Hier jedes Verhandlung wird jedoch nur zwei Seiten für Verhandlungen eingesetzt. Einzelne müssen für jedes Verhandlung eingesetzt werden.

Unter dieser Rubrik werden alle Verhandlungen der dem Erfahrungstage der jeweiligen Nummer des Blattes folgenden Woche für den Preis von 10-12 zwei Seiten dargestellt. Hier jedes Verhandlung wird jedoch nur zwei Seiten für Verhandlungen eingesetzt. Einzelne müssen für jedes Verhandlung eingesetzt werden.

Unter dieser Rubrik werden alle Verhandlungen der dem Erfahrungstage der jeweiligen Nummer des Blattes folgenden Woche für den Preis von 10-12 zwei Seiten dargestellt. Hier jedes Verhandlung wird jedoch nur zwei Seiten für Verhandlungen eingesetzt. Einzelne müssen für jedes Verhandlung eingesetzt werden.

Unter dieser Rubrik werden alle Verhandlungen der dem Erfahrungstage der jeweiligen Nummer des Blattes folgenden Woche für den Preis von 10-12 zwei Seiten dargestellt. Hier jedes Verhandlung wird jedoch nur zwei Seiten für Verhandlungen eingesetzt. Einzelne müssen für jedes Verhandlung eingesetzt werden.

Unter dieser Rubrik werden alle Verhandlungen der dem Erfahrungstage der jeweiligen Nummer des Blattes folgenden Woche für den Preis von 10-12 zwei Seiten dargestellt. Hier jedes Verhandlung wird jedoch nur zwei Seiten für Verhandlungen eingesetzt. Einzelne müssen für jedes Verhandlung eingesetzt werden.

Unter dieser Rubrik werden alle Verhandlungen der dem Erfahrungstage der jeweiligen Nummer des Blattes folgenden Woche für den Preis von 10-12 zwei Seiten dargestellt. Hier jedes Verhandlung wird jedoch nur zwei Seiten für Verhandlungen eingesetzt. Einzelne müssen für jedes Verhandlung eingesetzt werden.

Unter dieser Rubrik werden alle Verhandlungen der dem Erfahrungstage der jeweiligen Nummer des Blattes folgenden Woche für den Preis von 10-12 zwei Seiten dargestellt. Hier jedes Verhandlung wird jedoch nur zwei Seiten für Verhandlungen eingesetzt. Einzelne müssen für jedes Verhandlung eingesetzt werden.

Unter dieser Rubrik werden alle Verhandlungen der dem Erfahrungstage der jeweiligen Nummer des Blattes folgenden Woche für den Preis von 10-12 zwei Seiten dargestellt. Hier jedes Verhandlung wird jedoch nur zwei Seiten für Verhandlungen eingesetzt. Einzelne müssen für jedes Verhandlung eingesetzt werden.

Unter dieser Rubrik werden alle Verhandlungen der dem Erfahrungstage der jeweiligen Nummer des Blattes folgenden Woche für den Preis von 10-12 zwei Seiten dargestellt. Hier jedes Verhandlung wird jedoch nur zwei Seiten für Verhandlungen eingesetzt. Einzelne müssen für jedes Verhandlung eingesetzt werden.

Unter dieser Rubrik werden alle Verhandlungen der dem Erfahrungstage der jeweiligen Nummer des Blattes folgenden Woche für den Preis von 10-12 zwei Seiten dargestellt. Hier jedes Verhandlung wird jedoch nur zwei Seiten für Verhandlungen eingesetzt. Einzelne müssen für jedes Verhandlung eingesetzt werden.

Unter dieser Rubrik werden alle Verhandlungen der dem Erfahrungstage der jeweiligen Nummer des Blattes folgenden Woche für den Preis von 10-12 zwei Seiten dargestellt. Hier jedes Verhandlung wird jedoch nur zwei Seiten für Verhandlungen eingesetzt. Einzelne müssen für jedes Verhandlung eingesetzt werden.

Unter dieser Rubrik werden alle Verhandlungen der dem Erfahrungstage der jeweiligen Nummer des Blattes folgenden Woche für den Preis von 10-12 zwei Seiten dargestellt. Hier jedes Verhandlung wird jedoch nur zwei Seiten für Verhandlungen eingesetzt. Einzelne müssen für jedes Verhandlung eingesetzt werden.

Unter dieser Rubrik werden alle Verhandlungen der dem Erfahrungstage der jeweiligen Nummer des Blattes folgenden Woche für den Preis von 10-12 zwei Seiten dargestellt. Hier jedes Verhandlung wird jedoch nur zwei Seiten für Verhandlungen eingesetzt. Einzelne müssen für jedes Verhandlung eingesetzt werden.